

oldenburgische Wirtschaft

06 2025

Magazin der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer



Zwischen Tradition und Innovation

Eine starke Kammer

Tatkräftiger Einsatz
der Ehrenamtlichen

Meilensteine
der IHK-Geschichte



Ein klares Zeichen für unternehmerische Verantwortung.

ESG zahlt sich aus.

Ob nachhaltige Investitionen, strategische Ausrichtung oder Risikoeinschätzung: Unsere geprüften Berater:innen Sustainable Finance begleiten Sie dabei, ESG-Anforderungen praxisnah und zukunftsicher in Ihr Geschäftsmodell zu integrieren. Weil's um mehr als Geld geht.



Mehr dazu unter
lzo.com/esg

 **LzO**
meine Sparkasse

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

Unermüdliche Stimme der Wirtschaft

Gemeinsam, beharrlich und auch mal unbequem für die Interessen der regionalen Wirtschaft eintreten – das ist seit 125 Jahren das Credo der IHK. Die Kammer zählt zu den stärksten und traditionsreichsten Stimmen des Unternehmertums im Oldenburger Land. Sie brüllt nicht, aber sie haut gegenüber Politik und Verwaltung schon mal auf den Putz. Mit Argumenten und fundierter Expertise.

Eine der stetigen Herausforderungen seit Kammergründung im Jahr 1900: die Interessen der vielfältigen Branchen und Mitgliedsbetriebe unter einen gemeinsamen Hut zu bringen und geschlossen gegenüber Dritten zu vertreten. Ohne sie zu verwässern. Und: die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt auf Augenhöhe sicherzustellen.

Den Erfolg und ihre Präsenz in der Öffentlichkeit verdankt die IHK ihrer Hartnäckigkeit. Mitarbeitende wie Mitglieder werden nicht müde, für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie Steuersenkungen und Bürokratieabbau einzutreten. Trotz so mancher Frustration: die Haupt- und Ehrenamtlichen der IHK jammern nicht. Sie bringen sich vielmehr konstruktiv in die Diskussionen und den Politikbetrieb ein.

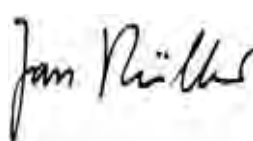
Etwa in Sachen Infrastruktur. Hier pochen die Kammergremien unermüdlich auf die Fahrplänenanpassungen von Außenweser und Unterweser (Nord). In puncto Straße fordert die IHK den längst überfälligen Bau der A 20 und den vierspurigen Ausbau der E 233 ein. Dauerbrenner bei der Schiene: Elektrifizierung und Ausbau der Strecke Oldenburg – Osnabrück

sowie Neubau der maroden Eisenbahnbrücken, etwa in Oldenburg. Ebenfalls ein dickes Brett sind die unzureichenden Investitionen von Land und Bund in die vier oldenburgischen Seehäfen.

Seit ihrer Gründung arbeitet die IHK nach dem Prinzip der Selbstverwaltung. Das hat sich bewährt und ist heute mehr denn je ein Gebot der Stunde. Alles, was sie selbst organisiert, entlastet die öffentliche Hand.

Hoheitliche Aufgaben erfüllt die Kammer mit Brau, etwa die Feststellung von Berufsabschlüssen im Rahmen der dualen Ausbildung. Großgeschrieben wird auch der Service- und Beratungsgedanke, sei es bei Nachfolge, Verordnungen, Digitalisierung oder Cybersicherheit.

Gründe zum Feiern gibt es also genug. Aber nicht zum Ausruhen.



Jan Müller
Vorstandsvorsitzender
J. Müller AG (Brake)
und IHK-Präsident

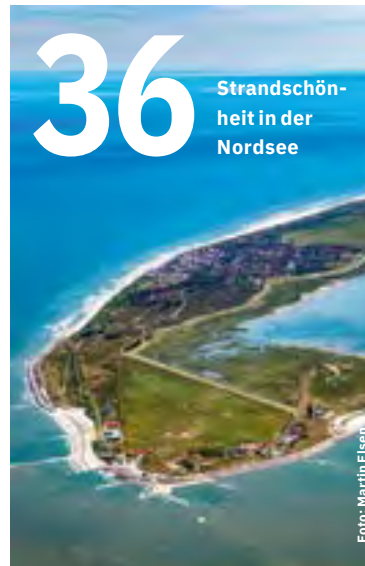


Dr. Torsten Slink
IHK-Hauptgeschäftsführer





Gemeinsam gestalten, zusammen wachsen.



oldenburgische wirtschaft

Inhalt	
IHK-Region Oldenburger Land	6
Starke Marken	9
Aufstieg und Fall von „Olympia“	14
Die Erfolgsstory von Airbus	18
Gegessen wird immer	22
Einsatz für die A20	28
Das Zuhause der IHK	30
Der Bahn-Plan	32
Wangerooze und der Küsten-Tourismus	36
Einstiger Firmenglanz	42
Tiefes Wasser, große Pötte	46
Innenstädte unter Druck	51
Meilensteine der IHK-Geschichte	54
Erfolgsmodell: Duale Ausbildung	60
Ehrensache: Ehrenamt	64
Einfluss in Berlin und Brüssel	66
Parlament der Wirtschaft	68
Die Präsidenten	70

Online-Ausgabe: ihk.de/oldenburg/owi



Als Residenzstadt
blühte Oldenburg
auf. Foto: S. Adelaide

Das Oldenburger Land

Unverkennbar, unzertrennbar?

Die IHK-Region ist das Oldenburger Land. Es ist zwar längst keine Verwaltungseinheit mehr, aber eine gewachsene Region mit gemeinsamen Interessen.

Sie wollten nach dem Zweiten Weltkrieg nicht Teil Niedersachsens sein, scheiterten jedoch gleich zwei Mal mit diesem Begehren. Aber auch ohne den offiziellen Status „Oldenburger Land“ sind die Menschen zwischen Küste, Geest, Moor und Dümmer ein ganz eigenes Völkchen. Auch wenn sich die Region nicht über einen Kamm scheren lässt.

Schon der Name macht deutlich: Oldenburgische Herrscher und Regierungen spielten über Jahrhunderte eine entscheidende Rolle für die Region. Ob als Grafschaft, Herzogtum, Großherzogtum oder Freistaat.

Der „Zuschnitt“ änderte sich im Laufe der Zeit. Mal wuchs, mal schrumpfte

das Territorium. Heute erstreckt sich das Oldenburger Land über eine Fläche von 5737 Quadratkilometern und zählt laut Landesamt für Statistik rund 1.110.290 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese verteilen sich auf die kreisfreien Städte Oldenburg, Wilhelmshaven und Delmenhorst sowie die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wersermarsch. Das Gebiet ist identisch mit dem Kammerbezirk der IHK. „Genauso wie das Land Niedersachsen insgesamt ist auch das Oldenburger Land ein Land der Regionen“, sagt Jürgen Welp von der „Oldenburgische Landschaft“.

Die Kommunen arbeiten unter dem Dach des Kooperationsverbundes „Das Oldenburger Land“, kurz DOL, zu The-

men wie Wirtschaftsförderung und Infrastruktur zusammen. „Die Region gilt als wirtschaftlich vielseitig“, so der Verbund. „Viele familiengeführte Betriebe und eine starke mittelständische Struktur sorgen für wirtschaftliche Eigenständigkeit und ein ausgeprägtes regionales Selbstbewusstsein.“

Identitätsstiftende Momente

Gibt es überhaupt so etwas wie eine eigene, die Region übergreifende Oldenburger Identität? Nein – meint zum Beispiel Dr. Eike Lossin, Kurator für Kultur- und Landesgeschichte am Landesmuseum Oldenburg. Vielmehr sieht er viele identitätsstiftende „historische, kulturhistorische und sozialhistorische Hintergründe“.



Die Hymne

„Heil dir, o Oldenburg, Heil
deinen Farben!
Gott schütz' Dein edles Roß,
er segne deine Garben,
Heil deinem Fürsten, Heil,
der treu dir zugewandt,
Der dich so gern beglückt,
o Vaterland“

Das Lied diente im Großherzog-
tum und im Freistaat Oldenburg
als Landeshymne.



Münze des Grossherzogs
Friedrich August von 1900.

Foto Schlossmuseum Jever

Bis zur Regierungszeit Graf Anton Günters
(1583-1667) waren sich nicht einmal die
einzelnen Familienzweige der Oldenburger
„grün gewesen“. Und ein Bewusstsein für
eine „oldenburgische ländliche Identität
gab es im Bewusstsein der Bevölkerung gar
nicht“. Geschweige denn Revolutionsbestre-
bungen. Weder Bauernaufstände noch Re-

>>

BVO

BEZIRKSVERBAND OLDENBURG

» Pflegefachkräfte

» Heilerziehungspfleger*innen

» Erzieher*innen

» Sozialpädagog*innen

» Verwaltungsfachkräfte

» Hauswirtschaftskräfte

P.S.

**WIR BILDEN
AUCH AUS**

ERSTMAL REIN-
SCHNUPPERN?
WIR BIETEN AUCH
FSJ, BFD UND
PRAKTIKA AN.

UNSERE DUALEN
STUDIENGÄNGE

- » Gesundheitsmanagement
- » Soziale Arbeit
- » Verwaltungswissenschaft (B.A.)

WWW.BVO.DE

>> volten in der Napoleonischen Zeit. Die Abgrenzung nach Außen hingegen funktionierte, etwa durch die jahrhundertealte Erhebung des „Weserzolls“. „Was wesentlich zur Rivalität zwischen Oldenburg und Bremen beigetragen haben dürfte.“ Und auch die von Anton Günter betriebene Pferdezucht, die noch heute als „Alt-Oldenburger“ bekannt ist, leistete aus der heutigen Rückschau einen identitätsstiftenden Beitrag.

Ein aufgeklärter Herrscher

Als „Identitätsstifter“ gilt Großherzog Peter Friedrich Ludwig (1755-1829), der bis heute vielerorts einfach PFL genannt wird. „Er war ein durchaus aufgeklärter Herrscher“, sagt Lossin. Sein Leitspruch: „Ein Volk, ein Recht, eine Wahrheit“. Er führte unter anderem

die erste, auch fürs „einfache Volk“ zugängliche „Ersparungs Casse“ ein, die Wiege der heutigen Landessparkasse zu Oldenburg. Er reformierte zudem Staatsverwaltung und Justiz. „Da durften sich die Untertanen als oldenburgische Untertanen gefühlt haben.“

Katholischer Zuwachs

Nach dem Wiener Kongress 1815 wuchs „Alt-Oldenburg“ um den katholischen Süden, das „Oldenburger Münsterland“. Es gab im 19. Jahrhundert immer wieder Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionsgruppen“, so der Kurator. In dem neuen Landesteil sei auch „eine durchaus andere Alltagskultur gepflegt“ worden. Und es hätten „andere wirtschaftliche Rahmenbedingungen geherrscht“.

Innerer Zusammenhalt

Der Krieg von 1870/71 und der Erste Weltkrieg beförderten letztlich den inneren Zusammenhalt gegenüber der „Bedrohung von Außen“ in der Garnisonstadt Oldenburg. Auf der Großen Oldenburger Gewerbeausstellung ausgangs des 19. Jahrhunderts trat die Wirtschaft des Oldenburger Landes als Einheit auf. Im demokratischen Oldenburg ab 1919 spielten sich Auseinandersetzungen hingegen auf parlamentarischer Ebene ab.

Grünkohl und Plattdeutsch

Identitätsstiftend sind und waren laut Lossin eher profane Volksfeste wie Stoppelmarkt und Kramermarkt, die Grünkohltradition und die plattdeutsche Sprache. Und natürlich das „Moin“.

Berit Böhme



Nietiedt
Starke Leistung am Bau

125 Jahre „IHK Oldenburg“ – Gemeinsam stark für die Wirtschaft!

Unsere „Oldenburgische IHK“ feiert ihr 125-jähriges Jubiläum als erfolgreiche Kammer im Dienst der regionalen Wirtschaft.

Als starker Partner aus dem Bau- und Ausbaugewerbe für das gesamte Oldenburger Land gratulieren wir recht herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Nietiedt-Gruppe

Gerüstbau · Korrosionsschutz · Malerarbeiten · Stahl- und Metallbau · Betoninstandsetzungen · Planen & Bauen

Zum Ölhafen 6 · 26384 Wilhelmshaven · Telefon: 0 44 21 30 04 - 00 · info@nietiedt.com · www.nietiedt.com



Produktion bei
Big Dutchman

Foto: Big Dutchman

„Hidden Champions“

Heimat von Weltmarktführern

Was den wirtschaftlichen Erfolg des Oldenburger Landes ausmacht.

Manche Erfolgsgeschichten haben einen unglaublichen Beginn: Wäre der Geflügelhalter Josef Meerpohl nicht 1958 vor seinem Haus in Calveslage (Kreis Vechta) von der Agrartechnikfirma Big Dutchman (USA) angesprochen worden, ob er Handelsvertreter werden wolle, dann würde es die Firma heute so nicht geben. Meerpohl aber kam an Bord. 1985 übernahm er die Firma. Und heute? „Wir >>

**Aus Tradition zusammen
Richtung Zukunft.**

Auf weiterhin gute Partnerschaft!



**Volksbanken und Raiffeisenbanken
Weser-Ems**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.





Blick in die Rügenwalder Mühle



Die Flecht- und Spulmaschinen der Herzog AG sind weltweit begehrt.

>> sind globaler Marktführer beim Stallbau“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Meerpohl. Er stand viele Jahre an der Spitze der Firmengruppe und zählt zu den prägenden Persönlichkeiten der Tierhaltungsbranche. „Wir bleiben in unserer Heimat fest verwurzelt.“ Calveslage ist Welt-Zentrale.

Big Dutchman ist mit rund 3100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

und für 2025 erwarteten 1,2 Umsatzmilliarden (90 Prozent Ausland) ein herausragender „Hidden Champion“. Der Begriff hat sich für marktführende Firmen etabliert, die abseits der Zentren sitzen.

Viele Erfolgsgeschichten

„Unser Oldenburger Land ist das Zuhause vieler mittelständischer Hidden

Champions“, sagt IHK-Präsident Jan Müller. Es sind – gefühlt – mehr als anderswo. Einige Beispiele: Die Herzog GmbH aus Oldenburg ist Weltmarktführer bei Flechtmaschinen. Die Popken Fashion Group aus Rastede (ca. 200 Standorte) wurde zum bedeutenden Mode-Spezialisten. In Brake stieg die L.I.T. Gruppe zum Logistikriesen auf. Die Abeking & Ras-

HÖGEMANN

IHR STARKER PARTNER

Mit über drei Jahrzehnten Automatisierungserfahrung in der Mischfutter- und Lebensmittelindustrie.

Beratung – Planung – Umsetzung
Alles aus einer Hand!

Franz Högemann GmbH • Amerikastr. 4c • 49681 Garrel • 04474 - 94 93 0 • www.hoegemann.de

Wir gratulieren der IHK ganz herzlich zum Jubiläum und danken für 125 Jahre Engagement für Bildung und Wirtschaft.

bfe

bfe.de

Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik

GEMEINSAM ZUM ERFOLG!

Wer seit Jahrzehnten besteht, versteht sein Handwerk – ob bei der Ausbildung oder in der Logistik.

Die L.I.T. Gruppe gratuliert der IHK Oldenburg zu 125 Jahren erfolgreicher Arbeit für die Region und die Fachkräfte von morgen.

Auf eine weiterhin starke Partnerschaft!

www.lit.de



Foto: Herzog AG



Grimmes Agrartechnik im Einsatz

Foto: Grimme

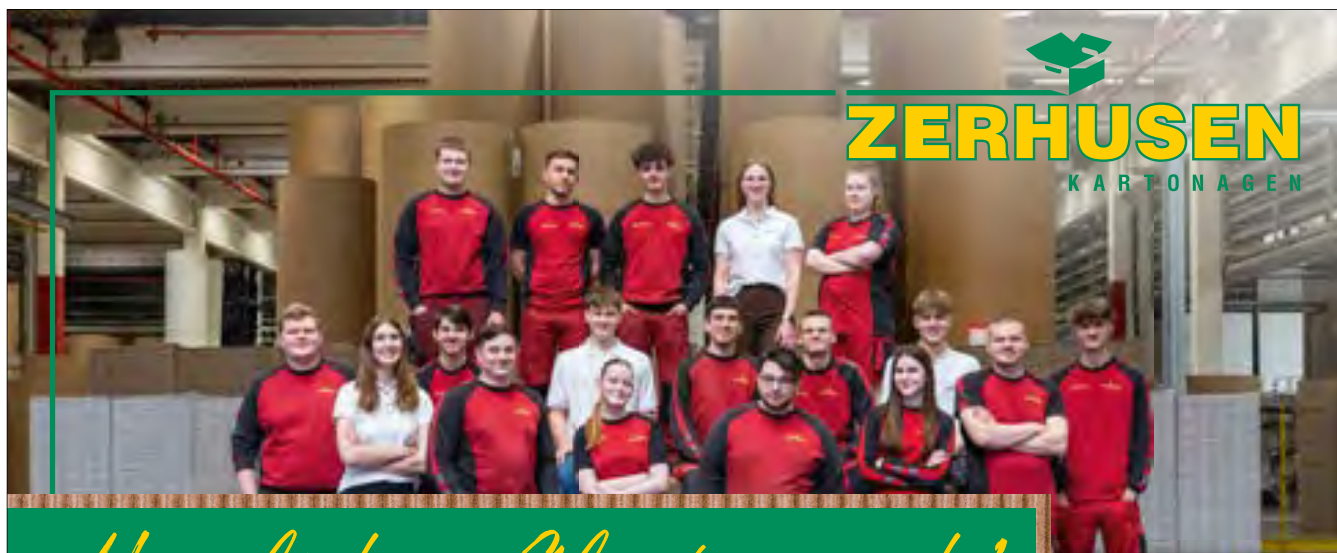
müssen Schiffs- und Yachtwerft SE in Berne baut edelste Yachten. Die Rügenwalder Mühle aus Bad Zwischenahn wurde zur Top-Marke. Wernsing Feinkost in Addrup liefert mit der „Wernsing Food Family“ Kartoffelprodukte und Salate mit Milliardenumsatz; die Wilhelmshavener Nietiedt-Gruppe bietet bundesweite, integrierte Handwerkskompetenz für Bau und Aus-

bau. Die PHW-Group aus Rechterfeld ist mit Geflügel und alternativen Proteinquellen ein Champion mit mehrfachem Milliardenumsatz, die Heidemark-Gruppe (Ahlhorn) kann sich „Putenspezialist Nummer 1“ nennen. Der Maschinenbauer Vogelsang GmbH & Co. KG (Essen) wurde „Deutschlands Innovationsführer“. Die Papier- und Kartonfabrik Varel betreibt „einen

der fünf größten Branchenstandorte in Europa“.

Die Welt im Blick

Was macht Hidden Champions aus? „Der Fokus liegt auf Unternehmenskontinuität, Kundenorientierung, Wachstum, Mitarbeitern und Innovation“, sagt Jan Müller. Eine Stärke sei die „enge Vernetzung“, etwa in den



Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren der **IHK Oldenburg** zum **125-jährigen Jubiläum** und wünschen weiterhin **viel Erfolg!**

www.zerhusen.de

>> Clustern um Ernährung (Oldenburger Münsterland) oder Maritimes (im Norden). Man sei hier verwurzelt, habe aber die Welt im Blick. Ein herausragendes Beispiel ist die Dammer Grimme-Gruppe: In gut 120 Staaten verkauft sie innovative Kartoffel-, Rüben- und Gemüse-technik.

Kleine Anfänge

Mancher Champion startete ganz klein oder auf einer Hof-Diele, wie Agrar frost in Wildeshausen, ein Riese bei Pommes & Co. Andere wie Was-könig+Walter (Kabel) im Saterland sind hierher umgezogen und starteten durch. Auch dies gibt es hier: Technologiebasierte Gründungen, aus dem Umfeld der Hochschulen und Gründerzentren. Wie energy & meteo systems und seine Partnerfirmen. Die Oldenburger mit rund 200 Beschäftigten sehen sich als „ein Weltmarktführer im Bereich Energieprognosen und Virtuelle Kraftwerke“. Sie liefern weltweit präzise Vorhersagen für Solar- und Wind-

anlagen, wichtig für Netze und Märkte. „Wir platzen schon wieder aus allen Nähten“, heißt es bei dem einstigen Start-up.

Start-ups gelten als wichtige Hilfe, wenn man Champion werden will. So beobachtet Müller, dass „neben der eigenen Innovation im Unternehmen auch auf disruptiv wirkende Investments gesetzt wird – indem man sich an Start-ups beteiligt.“ Sie bringen Dynamik. Gleiches gilt für „Ko-Innovationsprojekte zwischen Studierenden und Unternehmen“ an der Uni Oldenburg.

Die Werft
Abeking & Rasmussen
besteht seit 1907.

Foto: Abeking & Rasmussen



Derweil entwickelt man bei

Big Dutchman mit 400 Ingenieuren und Software-Spezialisten weitere „Innovationen für die Landwirtschaft, die die Welternährung sichern“, sagt Sprecher Holger Karkheck. So seien die Ställe heute „digital“. IT und Künstliche Intelligenz perfektionieren Tierschutz und Ertrag. Und man packt neue Themen wie Protein aus Insektenfarmen an. Aktuell „haben wir so viele Aufträge wie noch nie“. Beste Voraussetzung dafür, weiter Champion zu bleiben.

Rüdiger zu Klampen

www.hawita.de

HAWITA

**125 Jahre Power für die
oldenburgische Wirtschaft.**

Eine *bodenständige* Gratulation aus Vechta!



ACP IT for innovators.



Hidden Power. Maximale IT-Resilienz.

Ganzheitliche IT-Lösungen für innovative Unternehmen
– stark, regional und immer einen Schritt voraus.



acp-gruppe.com



Bringen Sie Ihre Themen voran!

- Arbeiten und Leben mit KI
- Begegnung und Austausch
- Vielfalt im Lernen – für Beruf und mehr

Ihr Zukunftsort in Oldenburg

Volkshochschule Oldenburg gGmbH

Karlstraße 25 | 26123 Oldenburg
www.vhs-ol.de



fm asiento
Design Daniel Figueroa

*Der fm asiento Bürodrehstuhl:
Idee. Konzeption. Material.
Produktion. Made in Germany -
made by fm. Darauf sind wir stolz!*

Dan Lühr / fm Geschäftsführer Vertrieb und Marketing



Blick in die Produktion von Komponenten der tragbaren elektronischen Schreibmaschine Carrera im Jahr 1982.

Foto: IHK-Archiv

Bleibende Warnung für die Wirtschaft der Region

Olympias Schicksal

Der beeindruckende Aufstieg und dramatische Fall des einstigen Büromaschinen-Marktführers aus Roffhausen. Was wurde aus der Marke und aus dem Standort?

Wer kurz vor Wilhelmshaven von der A 29 abfährt, erblickt links imposante Gebäude. Dorthin zweigt die „Olympiastraße“ ab. Hier geht es allerdings nicht um Sport. Vielmehr war in Roffhausen (Kreis Friesland) einst der Büromaschinenriese Olympia ansässig. Dort arbeiteten mehr als 12.000 Menschen. Doch 1992 kam das Aus. „Ein schwerer Schlag für die Region“, sagt der Vorsitzende des „Trägervereins Olympia Museum“ Peter Homfeldt. 200 Exponate erzählen dort vom Aufstieg.

Aber auch vom Abstieg. Wohl keine klassische Bürogerätefabrik habe

überlebt, weiß Homfeldt. „Es war der Technologiesprung.“ Die Brisanz der Mikroprozessoren sei erst nicht voll erkannt worden. „Und dann war es zu spät.“ Olympia bleibe damit bis heute eine Mahnung für Unternehmen.

Von Erfurt an die Jade

Olympia war 1946 an den Jadebusen gekommen. Ein Team um den Chef hatte sich vom Werk in Erfurt aus Furcht vor Demontage abgesetzt. In Roffhausen fanden sie Räume und Fachkräfte. Die Briten erlaubten noch 1946 den Start. Bald wurden erste Schreibmaschinen montiert.

Schub brachten 1948 die D-Mark und der Markt: „Nach der Währungs-

reform, gemeinhin als Zeit des Wirtschaftswunders bezeichnet, kennt man bei Olympia nur eine Richtung: aufwärts“, schrieb Hans-Jürgen Schmid in der Artikelsammlung „Olympia und die Olympianer“ der „Wilhelmshavener Zeitung“. Motor war der riesige Bedarf der Firmen, bestätigt Homfeldt, der 35 Jahre bei Olympia war: „Schreibmaschinen waren zentrale Technik.“

Olympia, einst mit 28 Mitarbeitern nach Roffhausen gekommen (zunächst Wilhelmshaven), hatte um 1950 schon 2500 Beschäftigte und lieferte – bald vom Fließband – täglich dreistellige Stückzahlen. Ständig mehr, über Jahrzehnte.

>>



J. MÜLLER

Anzeige



IHR SPEZIALIST UNTER DEN HAFENDIENSTLEISTERN



203+
Jahre Erfahrung und Tradition

550+
Mitarbeitende

10
Ausbildungsberufe

2
Standorte

Werte bewahren – den Wandel gestalten

Das ist seit mehr als 200 Jahren die Grundlage unseres Handelns. Ob Getreide, Futtermittel, Kaffee, Zellstoff, Schnitthölzer, Eisen, Stahl oder komplette Windkraft- und Industrieanlagen: Wir sind darauf spezialisiert, die Güter sorgfältig und schonend umzuschlagen, zu lagern und zu transportieren. Dank des Vertrauens unserer Kunden und des Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir zum leistungsfähigsten Hafen-Terminal-Betreiber an der Weser geworden.

Die Oldenburgische IHK ist seit 125 Jahren ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft des Oldenburger Landes. Dazu gratulieren wir und freuen uns auf noch viele gemeinsame Jahre!

J. MÜLLER Weser GmbH
Neustadtstraße 15
26919 Brake

Tel. +49 [0] 44 01 914 0
info@jmueller.de

www.jmueller.de

>>

Büro-Vollsortiment

Vor Ort wurde auch konstruiert, als erstes die Schreibmaschine „SM2“. Mit ihr und den Nachfolgern sei man groß geworden, heißt es. Früh kamen Rechengeräte hinzu. Ab etwa 1960 boten die Olympia-Werke quasi ein Büro-Vollsortiment. Ob elektromechanisch oder vollelektrisch, bei Innovationen war die Firma führend.

„Olympia“ war weltweit gefragt. Qualität „Made in Germany“ war ja preisgünstig: Die Löhne waren niedrig, die D-Mark schwach. Als Spitze der Expansion gilt etwa 1970, mit mehr als 20.000 Beschäftigten weltweit. Der deutsche Branchenführer war der Star der Hannover Messe.

Innovationen verschlafen

Aber der Wendepunkt war nah. Er wird mit Wirtschaftskrisen, vor allem aber mit den neuen Mikroprozessoren verbunden. Japanische Konkurrenten etwa konnten über sie früh und massenhaft verfügen. Ein Effizienzsprung. Olympia kam unter Preis- und Kostendruck. Das Management steuerte zwar gegen; man produzierte im Ausland oder übernahm Produkte von anderen (Matsushita). Und von Olympianern wurde „das erste Mikroprozessor-System in Europa entwickelt“, so Homfeldt. Doch die geschwächte Mutter AEG blockier-



Peter Homfeldt
ist Experte für
die Olympia-
Geschichte.

te Innovationen vor Ort, wie oft beklagt wird. Der Autor Friedhelm Müller-Düring schreibt in „Kulturland Oldenburg“, der Wechsel zur computergestützten Bürokommunikation sei „viel zu spät“ eingeleitet worden.

Der Abstieg lief. In den 80er Jahren hagelte es Verluste. Vor Ort brach mit dem Abschied von der Mechanik ein Großteil der Arbeit (Metallteile) weg. „Eine industrielle Revolution“, sagt Homfeldt. 1991 besiegelte die Daimler-Tochter AEG den Ausstieg aus der Büro-Sparte (AEG Olympia). Roffhausen hatte da noch circa 3500 Beschäftigte. Ende 1992 kam nach einem spektakulären Kampf der ganzen Region das Aus.

Neues Gewerbe

Ein Ergebnis war der Gewerbepark TCN. Und heute? „Derzeit sind etwa 30 Firmen mit rund 3000 Arbeitsplätzen auf und neben dem ehemaligen Olympia-Gelände angesiedelt“, so Bürgermeister Gerhard Böhling 2024. Schortens habe sich erholt: Die Arbeitslosenquote sei von über zehn Prozent auf etwa vier gesunken. „Olympia wird auch heute von den Menschen hier vermisst.“

Die Marke Olympia jedoch hat überlebt. Auf zahlreichen modernen Produkten (Schwerpunkt Büro) prangt das bekannte Logo. Wesentliche Rechte liegen bei einer Firma aus Hattingen (NRW). Mit der einst riesigen Produktion der Olympia Werke in Roffhausen hat „Olympia“ heute aber nichts mehr gemein.

Rüdiger zu Klampen



Endmontage von
Schreibmaschinen,
vermutlich in den
1960ern.

Foto: Olympia-Museum

F E I N R O T
KREATIVGESELLSCHAFT

„Ja, leck mich fett – endlich eine IHK!“



Wir sind nicht ganz sicher, ob dies wirklich der Kommentar unseres damaligen Regenten war, als man ihm von der Gründung der Oldenburger IHK am 11. Juli 1900 berichtete. Eins wissen wir aber umso genauer: Als Freund und Förderer der Wirtschaft im Raum Oldenburg stand er dieser neuen Institution auf jeden Fall sehr positiv gegenüber – eine Haltung, an der sich auch außerhalb von Adelskreisen bis heute nichts geändert hat. In diesem Sinn:

Herzlichen Glückwunsch, liebe IHK – und weiter so!

www.feinrot.de



Das erste komplett ausgerüstete Großbauteil für den Airbus A 310 wurde im VFW-Werk in Lemwerder fertiggestellt. Foto: IHK-Archiv

Flugzeugbau in der Region

Die Airbus-Erfolgsstory

Ohne die Beiträge aus Nordenham und Varel würde kaum eine Maschine des Flugzeugbauers abheben.

Bei einem Besuch im Hamburger Airbus-Werk gibt es viel zu sehen. Darunter, im Vortragsraum, der Rumpf-Ausschnitt eines Jets. Bei Gästen aus dem Oldenburger Land kommt da schon mal Stolz auf: Aha, die Rumpfschale wird in Nordenham gefertigt! Und für Stabilität sorgen Strukturteile aus Varel. „Hier in Hamburg kommt alles zusammen“, sagt der Gästeführer. „Hier ist eine Endmontagelinie der A320-Flugzeugfamilie.“ In den allermeisten Jets von Airbus fliegen Teile aus der Region mit.

„Die Konzern-Standorte in Nordenham und Varel sind sehr wichtig“, sagt Airbus-Sprecher Daniel Werding. „Sie sind an allen großen Flugzeug-Programmen maßgeblich beteiligt.“ Mit ihren rund 3600 Arbeitsplätzen in Nordenham und 1400 in Varel sind sie auch regional sehr bedeutsam.

Wurzeln in den 30er Jahren

Es hätte auch anders kommen können – wenn der oldenburgische Großherzog 1905 nicht „High-Tech“ an der Wesermündung hätte ansiedeln

wollen, wie es die Chronik „Zeit im Flug“ nennt: Er förderte eine Werftgründung. Nach deren Konkurs 1935 zog der Flugzeugbau auf das Gelände, mitten in Hitlers Aufrüstung. In Nordenham/Einswarden fertigt „Weserflug“ Teile sowie Flugzeuge wie die Ju 87, überholt oder umgerüstet. In Varel begann es 1936 mit einem privaten Motorenwerk „im Wald“. Es wurde im Krieg von Focke Achgelis übernommen. Schwerpunkt: Überholung von Flugmotoren, auch mit vielen Zwangsarbeitern und Gefangenen.



Sind Sie **bereit** für
besseres Futter?



Biochems Fütterungsexperten helfen Ihnen,
die Gesundheit und Leistung Ihrer Tiere zu verbessern.
Wir bieten Ihnen Fütterungskonzepte für jede Tierart,
jeden Produktionszweig und jede Klimazone.

Toxinmanagement · Darmgesundheit · Immunabwehr
Jungtierernährung · Antibiotikareduktion
Futtermittelleffizienz

  [biochem.net](https://www.biochem.net)

 **Biochem**

Feed Safety for Food Safety®

BDO

Nähe und Empathie
sind der Schlüssel für
unseren Erfolg.

Worldwide. Closer. To you.

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory
www.bdo.de



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft
deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer
britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und
gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger
Mitgliedsfirmen.

BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und
für jede der BDO Mitgliedsfirmen. © BDO



Ein Blick zurück: Airbus-Produktion in Nordenham

ter kamen deutsche Projekte hinzu. Nordenham, Varel und Lemwerder lebten wieder auf.

Startpunkt hin zur heutigen Größe war der vor allem in Deutschland und Frankreich reifende Plan, gemeinsam große Jets zu bauen: „Airbus Industrie“ entstand 1970. Die Branche organisierte sich national und europäisch neu (Dasa/EADS). 1972 war es so weit: Der erste Airbus-Jet Typ A300B hob ab. Manche Standorte erlebten schwierige Phasen. So wurde Lemwerder trotz heftigen Widerstands der Region fallengelassen.

Spezialisierung als Garant

Heute ist die börsennotierte Airbus SE Weltmarktführer. Nordenham und Varel sind Teile dieser Erfolgsstory, sie bringen jeweils ihre Spezialisierungen ein. Diese werden stetig vor Ort wei-

>>

Neustart nach dem Krieg

Nach Kriegsende drohte das Aus, die Sieger verboten den Flugzeugbau. Beide Standorte überstanden diese Phase aber mit Ideen. So reparierte Va-

rel kurzerhand britische Automotoren und baute Motoren für Fahrräder. Flugzeugbau gab es erst wieder nach der Bundeswehr-Gründung 1955. Zunächst wurde in Lizenz gefertigt. Spä-



Digitale Barrierefreiheit wird zur Pflicht!

Am 28. Juni 2025 tritt das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Es wird eingeführt, um Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Produkten und Dienstleistungen zu erleichtern. Das BFSG stellt außerdem spezifische Anforderungen Websites und Online-Shops.

Jetzt testen – Wie barrierefrei ist deine Website?

- **Klarheit:** Erfahre, ob deine Website barrierefrei ist und wo Handlungsbedarf besteht.
- **Konkrete Handlungsempfehlungen:** Erhalte konkrete Vorschläge, um deine Website barrierefrei zu gestalten.
- **Wettbewerbsvorteil sichern:** Sei frühzeitig auf die gesetzlichen Anforderungen vorbereitet.
- **Fachwissen aus erster Hand:** Profitiere von unserer langjährigen Erfahrung am Markt und unser Wissen im Bereich Websites.

Mit COCO Local online durchstarten!

Besuche uns auf www.coco.one/barrierefreiheitsstaerkungsgesetz und buch deinen Barrierefreiheits-Check. Auf dieser Seite findest du außerdem die **wichtigsten Informationen** zum BFSG.



schlütersche

Ein Angebot der Schlüterschen Mediengruppe





Foto: Premium Aerotec

**Am Vareler Standort
entstehen komplexe
Zerspanteile sowie
Dreh- und Fräselemente
für den Flugzeugbau.**

terentwickelt, so Airbus-Sprecher Werbung. Nordenham, auf große Außenhaut-Bauteile spezialisiert, liefert heute nicht nur 5000 Rumpfschalen pro Jahr, sondern auch komplexe Rumpfsektionen für den A 350 mit Kohlefaser. Mit Streckzieh-Prozessen aus Metallplatten liege dort quasi auch der Ursprung eines Flugzeuges.

Varel fertigt riesige Mengen von Struktur-Bauteilen, mit High-Tech wie

Hochleistungszerspanung oder metallischem 3D-Druck. Auch Tür-Einrahmungen für Jets, ein Rumpfstück des Eurofighters, Teile für den Transporter A400 M oder die Rakete Ariane entstehen dort.

Werke strahlen aus

2024 lieferte Airbus allein 766 Verkehrsjets aus, die meisten aus den Programmfamilien A320, A330 und A350.

Mit Teilen aus dem Oldenburger Land. Das bringt kräftigen Schub für die Region: Der Konzern erziele hier hohe Industriesätze, sagt IHK-Statistik-Experte Jürgen Thomas. Der Flugzeugbau gehöre zu den wichtigsten Branchen, mit gut bezahlten Jobs. Und die Werke strahlen aus, im Umfeld ballt sich Technologie. Unter den vielen Zulieferern sind starke Mittelständler wie Aljo (Berne), Deharde (Varel) oder Broetje Automation (Rastede).

Und der Flugzeugbauer, der seit seiner Gründung über 15.000 Passagierjets gebaut hat, will noch höher hinaus. 2027 sollen monatlich allein 75 Maschinen der A320-Familie ausgeliefert werden, nach gut 50 2024. Ohne Nordenham und Varel, betont der Airbus-Sprecher, „könnte keines der Flugzeuge fliegen.“

Rüdiger zu Klampen

Foto: Hauke-Christian Dittrich

Gemeinsam stark.

Für die Wirtschaft in der Region.

Seit 125 Jahren vertritt die Oldenburgische IHK die Interessen der Wirtschaft in der Region. Und wir bilden dazu die Plattform für Begegnung und Dialog. Ob schriftliche Prüfung, Bestenehrung oder Neujahrsempfang – für die Oldenburgische IHK sind

unsere Hallen seit Jahrzehnten eine verlässliche Adresse für Veranstaltungsformate aller Art. Vielen Dank für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und herzlichen Glückwunsch zu einem außergewöhnlichen Jubiläum.

www.weser-ems-hallen.de



Firmen wie Wernsing Feinkost verarbeiten gerne Kartoffeln aus heimischem Anbau.

Foto: Wernsing

Die steile Karriere der Ernährungsindustrie im Oldenburger Münsterland

Gegessen wird immer

Ob Eier, Pommes, knackige Bratwurst, Erdbeeren oder Champignons – vieles, was bei uns auf den Tisch kommt, wird im Oldenburger Münsterland produziert.

B Böse Zungen nennen das Oldenburger Münsterland (OM) auch „Schwarzes Dreieck“. Nicht nur wegen sei-

ner katholischen Ausrichtung. Sondern auch aufgrund seiner intensiven Landwirtschaft inklusive Massentierhaltung und den damit verbundenen

starken Emissionen und Nährstoffeinträgen. Gleichzeitig bildet die Fleisch-, Obst- und Gemüseerzeugung im großen Stil die Grundlage für den Wohl-



*Für alle,
die Kartoffeln
lieben!*



*Reibekuchen
Rustikal*

www.schneefrost.de

Foto: Pilzland

Pilzvielfalt: Vom Saitling bis zum Champignon.

stand in der einst als „Armenhaus“ geltenden Region. Und macht sie durch die enge Verzahnung der Landwirtschaft mit Branchen wie der Lebensmittelindustrie, Verpackungs- und Agrartechnik zu einem internationalen Scherengewicht der Ernährungswirtschaft.

Hoher Industrieumsatz

Die Bedeutung spiegelt sich auch in Zahlen wider: Der Anteil des Ernährungsgewerbes am Industrieumsatz des gesamten Oldenburger Landes lag 2024 mit 13,6 Milliarden Euro bei 48,2 Prozent, war also umsatzstärkster Zweig. Das Gros dieser Milliarden wur-

de im Oldenburger Münsterland erwirtschaftet. Die Liste der Superlative ist lang, so steht das OM auch in Segmenten wie dem Erdbeeranbau ganz oben in Niedersachsen.

Strukturwandel

Das Image vom Schwarzen Dreieck sei teils überholt, aber „intensive Landwirtschaft prägt die Region und deren Wirtschaftszweige weiterhin“, räumt Thomas Westermann vom Verbund Oldenburger Münsterland ein. Dennoch sei ein „deutlicher Strukturwandel im Gange: Tierwohlprogramme, Nährstoffmanagement und emissi-

onsmindernde Technologien nehmen zu“. Wachsende Start-ups und etablierte Betriebe entwickelten „immer mehr pflanzliche und tierwohlgerechte Produkte. Nachhaltigkeit ist zunehmend ein entscheidender Wettbewerbs- und Standortfaktor, auch aufgrund von Verbraucher- und Marktanforderungen.“

Wurzeln im 19. Jahrhundert

Durch die Moor- und Heidekultivierung seien schon im 19. Jahrhundert „erste agrarische Strukturen entstanden“, sagt Westermann. Auch durch den ersten Einsatz von künstlichen

>>



Einfach
gute
Wurst.

Meemken®

www.meemken.de

>> Düngemitteln. Der Aufschwung erfolgte aber erst „ab den 1950er- und 60er-Jahren mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung und Spezialisierung auf Geflügel-, Schweine- und Rinderhaltung“. Rückenwind erhielt die aufblühende Branche durch die Fertigstellung der A 1 im OM. Weitere Bausteine des Erfolgs: der „stetige Ausbau der Veredlungswirtschaft, insbesondere der Fleisch- und Geflügelverarbeitung“ sowie die „erfolgreiche Transformation von Kleinbetrieben zu international agierenden Mittelständlern und Branchenführern“.

Auf den Pilz gekommen

Eines davon ist die Pilzland Produktions GmbH in Visbek-Rechterfeld. „Wir sind bereits seit 1985 tief im Oldenburger Münsterland verwurzelt. Hier haben wir mit der Produktion von Champignons begonnen und sind über die Jahre stetig gewachsen“, sagt Vertriebsleiter Andre Uhlhorn. „Das OM bietet uns als Unternehmen in der Ernährungswirtschaft ideale Voraussetzungen: Verlässliche, bodenständige Menschen, eine starke mittelständische Struktur und die enge

Verbindung von Landwirtschaft und Industrie schaffen ein stabiles Umfeld für nachhaltige Lebensmittelproduktion.“

Verbraucher lieben Champignons

Im Südoldenburgischen züchtet das Unternehmen weiße und braune Champignons, mit 95 Prozent der Absatzmenge „die Renner im Sortiment“. Einzigartig in Deutschland sei der „Vitamin D-Pilz“, der dank „gezielter Belichtung bis zu 30-mal mehr Vitamin D als herkömmliche Kulturchampignons enthält“. Pilzland setzt auf einen geschlossenen Rohstoffkreislauf. „Einen Großteil unserer wichtigsten Rohstoffe für die Substratherstellung, insbesondere Stroh und Pferdemist, beziehen wir direkt von landwirtschaftlichen Betrieben aus der Region.“ Das Substrat bildet den Nährboden für den Pilz-Anbau. Nach der Ernte geht es an die Landwirte zurück, die es wiederum als natürlichen Dünger einsetzen.

Kurze Wege

Voll des Lobes ist auch die Wernsing Feinkost GmbH in Addrup-Essen, die national wie international für ihre

frischen oder tiefgekühlten Kartoffelprodukte und Feinkost bekannt ist. „Kurze Wege zwischen Erzeugung und Verarbeitung, eine gute Infrastruktur sowie top ausgebildete Fachkräfte machen die Region für uns zu einem der führenden Standorte für die Ernährungswirtschaft in Deutschland“, sagt Marketing-Leiterin Sarah Schmidt. „Das wirtschaftsfreundliche Umfeld fördert Innovation und Wachs-



Neue Netzwerke

„Regionale Akteure engagieren sich im Dialog mit Gesellschaft und Politik, um zukunftsfähige Modelle der Tierhaltung und Landwirtschaft zu entwickeln“, sagt Thomas Westermann. „Beispielsweise das Nachhaltigkeitsnetzwerk des Agrar- und Ernährungsforums Nord-West oder das Nachhaltigkeitsnetzwerk Oldenburger Münsterland.“

>>



Universität Vechta
University of Vechta

Herzlichen Glückwunsch
125 Jahre
Zusammen für die Region

www.uni-vechta.de



WIR GRATULIEREN ZUR

Erfolgs- geschichte

Seit 125 Jahren begleitet die IHK Oldenburg die wirtschaftliche Entwicklung einer ganzen Region – engagiert, zukunftsorientiert und verlässlich. Wir von Big Dutchman sind stolz, Teil dieser Geschichte zu sein. Nicht zuletzt dank der vielen starken Partner im Oldenburger Land wurde aus der kleinen Handelsvertretung in Calveslage die Konzernzentrale eines Weltmarktführers.



1964 konnte man beim Blick auf den Hof bestenfalls erahnen, dass hier mal etwas Großes entsteht.

TAKING ACTION FOR FUTURE GENERATIONS

**Big Dutchman®**



Sarah und Mirko Dhem setzen auf alte Haustierrassen.

Foto: Hauke-Christian Dittrich

>> tum – unsere Region steht seit Generationen für Qualität, Verlässlichkeit und unternehmerischen Geist. Kurzum: Das OM verbindet landwirtschaftliche Kompetenz mit industrieller Stärke.“

Tierwohl im Fokus

Während viele traditionsreiche Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit und Tierwohl nachjustieren müssen, sind sie für Start-ups wie Kalieber aus Lastrup eine Selbstverständlichkeit. Kalieber

bietet Wurst und Fleisch alter Nutztier-rassen aus regionaler Tierwohllhaltung an. Und verwertet dabei alle Teile eines Tieres. So wird das „Schwarze Dreieck“ langsam zum bunten.

Berit Böhme



●●● MADE
●●● IN
●●● VECHTA

Moin aus Vechta,

wir gratulieren herzlich zum 125-jährigen Jubiläum der IHK

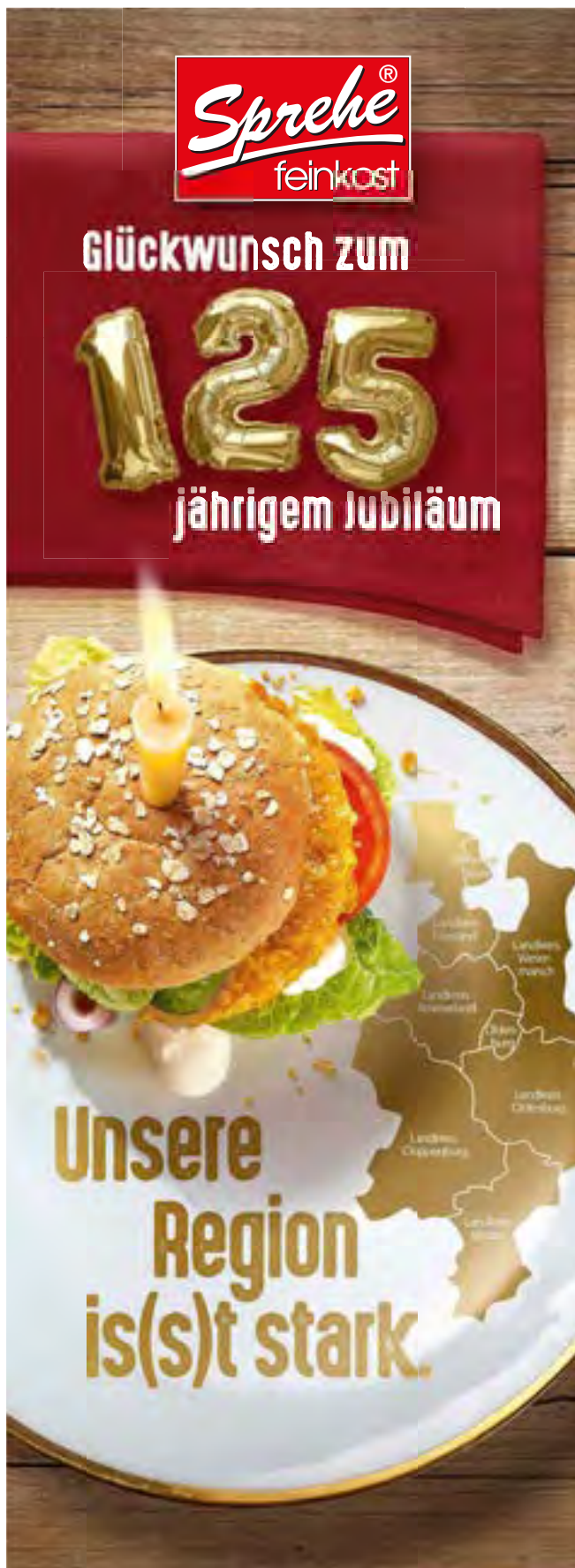
Manchmal wird's bei uns richtig heiß, aber wir bei MOL bleiben cool. Vulkanisation ist unser Ding. Dichtungen und Gummiprofile von MOL aus Vechta werden weltweit eingesetzt.

Starte deine Zukunft mit MOL Elastomer - ob Ausbildung, Karriere oder Entwicklungsmöglichkeiten, bei uns erwarten dich Innovation, Motivation und ein starkes Team!

MOL

M.O.L. Gummiverarbeitung GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 12-14 · 49377 Vechta

www.mol-elastomer.de



Creating safety.

Graepel ist ein weltweit führender Systemlieferant für hochwertige Blechprodukte und zeichnet sich durch innovative Technologien, zertifizierte Qualität und starke Kundenorientierung aus. Seit 1889 beweist das Familienunternehmen seine Kompetenz in Sachen gelochtes und verformtes Blech.

www.graepel.de

Graepel®

Noch gab es keinen Spatenstich
für die A 20.

Foto: © CPW_stock.adobe.com

Küstenautobahn A 20

Am Horizont

Manch Verkehrsvorhaben besteht jahrzehntelang nur auf dem Papier.
So wie die für die Unternehmen und Häfen wichtige Küstenautobahn.

E Es wird geplant, geklagt und gewartet, aber nicht gebaggert. Dabei gilt der Bau weiterer Abschnitte der Auto-

bahn A 20 schon seit zehn Jahren als „vordringlich“. So ist er eingestuft im geltenden Bundesverkehrswegeplan. Für die IHK ist die A 20, die „Küsten-

autobahn“, das Top-Projekt im Bereich Infrastruktur. Es tauchte schon 1969 in einem Forderungspapier der Kammer zur Regionalentwicklung auf.

MATTHAEI
WESTERSTEDE

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR 125

Wir gratulieren der IHK Oldenburg herzlich zum 125. Jubiläum und freuen uns auf die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit. Zusammen meistern wir die Herausforderungen der Zukunft.

www.matthaei.de



Es geht um die letzten rund 200 Kilometer langen Teilstücke einer großen West-Ost-Verbindung. „Sie würden Niedersachsen und Schleswig-Holstein verbinden und unsere Seehäfen besser anbinden“, sagt Felix Jahn, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Verkehr. Von Westerstede soll die A 20 auf 200 Kilometern bis nach Bad Segeberg gebaut werden. Dort ist derzeit von Osten gesehen Schluss mit der Autobahn.

„Von der verbesserten Verkehrsinfrastruktur würde die Wirtschaft unserer Region sehr profitieren, ja der gesamte norddeutsche Raum“, sagt Jahn. Die IHK ist sich in diesem Punkt mit sechs weiteren norddeutschen IHKs einig und mit der Politik im Gespräch, seit langem, beharrlich.

Erstmal nach Jaderberg

Im Oldenburgischen würde der erste Planungsabschnitt von Westerstede nach Jaderberg führen, dann ein weiterer zum Wesertunnel. Doch die Planung, vor sieben Jahren im Detail bereits einmal fertig gestellt, landete nach Klagen von Umweltschützern vor dem Bundesverwaltungsgericht. Sie musste korrigiert werden. Es folgte eine er-



neute Klage von Umweltschützern gegen den veränderten Plan. Also ist jetzt das oberste Verwaltungsgericht wieder am Zuge. Es prüft.

Die Kritik der Kläger und A 20-Gegner an den Planungen geht ins Detail, ist jedoch auch fundamental: zu hohe Kosten, zu viel Flächenverbrauch, zu hohe Lärm- und Schadstoffemissionen, lauten die Argumente. Das Verhältnis von Kosten und Nutzen wird in Frage gestellt.

Notwendig, aber ausgebremst

„Die A 20 ist ein Beispiel für Verkehrsprojekte, die von der Politik als notwendig erkannt und längst auf den Weg gebracht, durch Klagen und auch Streit über Finanzierung zerrieben werden“, sagt der Geschäftsführer. „Ein Grundproblem bei der dringenden Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland.“ Weitere Bei-

spiele aus der Region sind der Ausbau der E 233 zwischen Cloppenburg und Meppen auf vier Spuren, der Neubau der B 212 zwischen Harmenhausen in der Wesermarsch und der Anbindung an die A 281 in Bremen.

Mit einer neuen Entscheidung der obersten Verwaltungsrichter ist im Herbst 2025 zu rechnen. Jahn ist zuversichtlich, dass das Gericht grünes Licht für die Küstenautobahn gibt. Die Frage nach einem Baubeginn für die A 20 ist aber weiterhin unklar. Die für den Bau einschließlich Elbtunnel bei Drochtersen notwendigen Milliarden müssen im Bundeshaushalt bereitgestellt werden.

Dabei betonen große Teile der Politik immer wieder, das Projekt müsse „zügig umgesetzt werden“. So steht Niedersachsens ehemaliger Verkehrsminister und jetziger Ministerpräsident Olaf Lies voll hinter dem Vorhaben. Er wünscht sich, dass die Hängepartie in diesem Jahr endlich zu Ende ist. „Je eher desto besser“, meint Jahn mit Blick auf den weiteren zeitlichen Horizont: Schätzungen zur Bauzeit fangen bei zehn Jahren an.

Michael Bruns





Dienstgebäude
1908

Foto: IHK-Archiv



Entwurf des
Teilneubaus

Foto: kbg

Das Zuhause der IHK

Schon bei ihrer Gründung liebäugelte die Kammer mit einem eigenen Haus der Wirtschaft. An der Moslestraße wurde der Traum im Juni 1908 wahr, nach knapp einem Jahr Bauzeit. Ende

der 1930er entstand angesichts höheren Platzbedarfs ein Erweiterungsbau. 1964 wich das Dienstgebäude einem sechsstöckigen Neubau, das bis heute mitsamt angemieteten Nachbargebäu-

den genutzt wird. Doch die Räume sind nicht mehr alle zeitgemäß. Nun laufen die Detailplanungen für einen Teilneubau nach den Plänen der kbg architekten (Oldenburg) auf Hochtouren.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 125-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

Wir freuen uns sehr, der IHK Oldenburg zu diesem besonderen Geburtstag zu gratulieren, denn uns verbindet mehr als unsere regionale Zusammengehörigkeit mit dem Oldenburger Land!

Auch bei der DRV Oldenburg-Bremen hat das Ehrenamt einen bedeutenden Stellenwert! Unsere ehrenamtlichen Versicherten-ältesten nehmen Anträge auf oder helfen bei der Klärung des Versicherungskontos.

Sie suchen eine abwechslungsreiche und spannende Aufgabe? Sie möchten Menschen in Ihrer Nachbarschaft helfen und sie in rentenrechtlichen Fragen unterstützen? Dann werden auch Sie Versichertenälteste*r! Weitere Infos finden Sie hier:



Deutsche Rentenversicherung
Oldenburg-Bremen
Huntestraße 11
26135 Oldenburg
Telefon 0441 927-2463
www.drv-oldenburg-bremen.de



GUV OL
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

gratuliert !!!

Gartenstraße 9
26122 Oldenburg
0441 77909-0
info@guv-oldenburg.de

Gemeinsam für die Region

**Prävention.
Rehabilitation.
Entschädigung.**

Mit allen geeigneten Mitteln
(SGB VII).

Als Träger der gesetzlichen
Unfallversicherung.

Für mehr Sicherheit & Gesundheit
beim Arbeiten & Lernen.



schlütersche



Wir gratulieren der **IHK Oldenburg**
herzlich zum 125. Jubiläum
und danken für die langjährige,
vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Was wir wissen: Tradition & Beständigkeit
gehören belohnt. Da sprechen wir aus Erfahrung.
Herzlichen Glückwunsch zu 125 Jahren!

Gemeinsam Weichen stellen

Verbindung schafft Wachstum: Wie sich die Oldenburgische IHK den idealen Ausbau des Bahnnetzes in der Region vorstellt.

Felix Jahn steht in der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) vor einem Info-Aufsteller mit farbigen Linien - den Bahnstrecken der Region. Der für Verkehr zuständige Geschäftsführer lässt seine Hand auf einer roten Linie von Oldenburg hinunterfahren bis Osnabrück. Rot – das steht bei der IHK für: „Top-Projekt“. „Oldenburg-Osnabrück muss schnell zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert werden“, formuliert Jahn die Forderung. Und das ist nur

ein Beispiel. Generell engagiert sich die Kammer stark für den Schienenverkehr. Dies sei ein zentrales Thema, heißt es in der Geschäftsführung.

Bedeutung nimmt zu

„In der Wirtschaft unserer Region spielen die Seehäfen eine wichtige Rolle“, sagt Jahn. Etwa mit Blick auf Wilhelmshaven, Nordenham oder Brake. Sie seien für ihre Güter auf gute Hinterlandverbindungen angewiesen. Und in puncto Klimaziele und neue Wachstumspotenziale wie Energiewende,

gewinne das Thema weiter an Bedeutung. Deshalb das Engagement für den Ausbau von Oldenburg-Osnabrück. Die alte Strecke ist nur eingleisig und nicht elektrifiziert – ungeeignet für Züge des Personen- und Güterverkehrs, die ferne Wirtschaftszentren direkt mit Oldenburg und Wilhelmshaven verbinden.

Es geht der IHK ebenfalls um akute Engpässe. So bleiben oft Züge vor der Oldenburger Hunte-Klappbrücke stecken – sie klemmt! Für Reisende, Firmen und Binnenschiffer sei die

BÜFA
New chemistry.

Gemeinsam stark für die Region – seit Generationen.

Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Jubiläum, liebe IHK Oldenburg!



www.buefa.com

Gute Zusammenarbeit

Partner in Themen
rund um
Arbeit und Ausbildung!

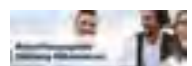
Wir gratulieren zum Meilenstein!



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Oldenburg – Wilhelmshaven

bringt weiter.





Einweihung der elektrifizierten Bundesbahnstrecken
Bremen-Oldenburg und Hude-Nordenham
am 26. September 1980.

„Brücke ein ständiger Zeiträuber“, konstatierte die Nordwest-Zeitung. Eine andere Huntebrücke, bei Elsfleth,

wurde gleich zwei Mal schwer beschädigt. Die Fracht- und Passagierströme der Industrieregion Unterweser wur-

den massiv unterbrochen. Die Kammer drängt auf Neubauten („Top-Projekte“), in Elsfleth ganz kurzfristig. >>



TRADITION BAUT ZUKUNFT

BUNTE realisiert nachhaltige und zukunftsweisende Bauprojekte im Infrastrukturbau, im Ingenieur-, Wasser- und Brückenbau, im Schlüsselfertigbau, in der Projektentwicklung und im Leitungsbau im gesamten Bundesgebiet.

JOHANN BUNTE
Bauunternehmung SE & Co. KG
Hauptkanal links 88
26871 Papenburg
www.johann-bunte.de



Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!



Malte Diehl

Pro Bahn-Vorsitzender Niedersachsen/Bremen

„Nur wenn aus verschiedenen Richtungen genügend Druck auf die Politik gemacht wird, kann erreicht werden, dass auch abseits der großen Magistralen die Eisenbahninfrastruktur dauerhaft so ausgebaut wird, wie dies für einen attraktiven Personen- und leistungsfähigen Güterverkehr erforderlich ist.“



>>

Ständig im Gespräch

Engpässe beseitigen, alte Trassen aktivieren und neue bauen, Firmenanschlüsse, auch Wasserstoff – so

schwebt der Oldenburgischen IHK die Zukunft vor. Wie treibt sie das voran? IHK-Präsident Jan Müller, Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink und

Felix Jahn seien „quasi ständig mit Firmen, Politikern und Verwaltungen im Gespräch“. Und auch zur Bahn-Regionalvertretung habe man einen Draht.



125 Jahre starkes Engagement für die Region.

Wir gratulieren der IHK Oldenburg!

EBAKO eG

Holler Landstraße 250-256 · 26135 Oldenburg

www.ebaeko.de



„Wir ziehen zudem alle Register der Medienarbeit, einschließlich Social Media“, ergänzt Pressesprecher Dennis Schrimper. 2024 kam ein neuer Ansatz hinzu: Die IHK initiierte eine große „Bahnkonferenz für eine bessere Schieneninfrastruktur im Oldenburger Land und Nordwesten“. Und dies im gezielten Schulterschluss mit den Landkreisen und kreisfreien Städten (Vereinigung „Das Oldenburger Land“). Gut positioniert drückt man bei Bund und Land nun gemeinsam aufs Tempo.

Großer Erfolg

Die Konferenz gilt als großer Erfolg. Die Region trete mit einer Stimme auf, freut sich IHK-Bahnexperte Jahn. Lob kommt auch von Pro Bahn: „Wir freuen uns über das verstärkte Engagement der IHK“, sagte Malte Diehl, der Vorsitzende für Niedersachsen/Bremen. Es sei ja so: „Nur wenn aus verschiedenen Richtungen genügend Druck auf die Politik gemacht wird, kann erreicht werden, dass auch abseits der großen Magistralen die Eisenbahninfrastruktur dauerhaft so ausgebaut wird, wie dies für einen attraktiven Personen- und leistungsfähigen Güterverkehr erforderlich ist.“ Die IHK sei mit ihrer Verankerung und Fachkenntnis „ein ganz entscheidender Faktor“.

Es gehe keineswegs nur um Güter, so Jahn. Man kämpfe ebenfalls für attraktiven Nahverkehr und mehr Fernverbindungen. Es gebe „Nachholbedarf“, etwa bei einer Direktverbindung zwischen Wilhelmshaven und Hannover für den Personenverkehr. Auch das Zukunftsprojekt „Wunderline“ nach Groningen benötige einen Streckenausbau, zwischen Oldenburg und Leer (bisher eingleisig), ebenso wie Hude-Bremen (stark belastet/„Top-Projekt“).

Immerhin: Es gibt schon Verbesserungen im regionalen Netz, dessen Grundstruktur vor mehr als 150 Jahren die „Großherzoglich Oldenburgische Eisenbahn“ schuf, angefangen mit Bremen-Oldenburg-Wilhelmshaven (1867) und Oldenburg-Leer (1869). So wurde Ende 2022 Wilhelmshaven „unter Strom“ auf ausgebauter Trasse erreichbar – eine alte Forderung der IHK. Mehr als 30 Jahre hatte sie mit der Region dafür gekämpft.

Rüdiger zu Klampen



125 Jahre IHK – wir feiern mit!

**Die OLB gratuliert der IHK
und bedankt sich für die
vertrauensvolle Partnerschaft.
Gemeinsam bauen wir auf ein
starkes Fundament für
die Wirtschaft.**



olb.de



Wangerooge aus der Luft

Tourismus

Ostfriesisch? Oldenburgisch!

Die Nordsee-Insel Wangerooge und der Tourismus an der Küste.

Sie ist die Letzte in der Kette, trägt als Einzige ein „e“ am Namensende und ist oben-
drein gar keine Ostfriesin: Wangerooge. Dennoch kann sich das
autofreie Eiland gut gegen seine lin-
kerhand liegenden Inselschwestern
behaupten. Jährlich strömen rund
100.000 Gäste per Schiff oder Flug-
zeug übers Watt nach Wangerooge.
Und machen die im UNESCO-Weltna-
turerbe liegende Insel damit zu einem



DIE GESAMTE
LEFFERS-FAMILIE
GRATULIERT
VON HERZEN

Seit 125 Jahren verbindet die
IHK Oldenburg Menschen,
Unternehmen und Ideen – mit
Leidenschaft und Weitblick.

Herzlichen Glückwunsch
und auf die Zukunft!



Leffers

Leffers GmbH & Co. KG
Lange Straße 80
26122 Oldenburg
Mo. - Sa. 10:00 - 19:00



**Infrastruktur, die verbindet.
Aus der Region. Für die Region.**





STEINBRECHER

125 Jahre Netzwerker für die Wirtschaft – Glückwunsch!

www.steinbrecher-gruppe.de



Tourismismagneten des Oldenburger Landes.

Seehunde und Zugvögel

Mit dem Titel Seebad schmückt sich die acht Quadratkilometer große Strand-schönheit seit 1804. Damals plansch-ten die Herrschaften noch bieder be-kleidet, mit „Badekarren“ und nach Geschlechtern getrennt. Der Name setzt sich aus den Begriffen „Wanga“ und „Og“ zusammen. Wanga steht im Nordgermanischen für Wiese, Og im Friesischen für Insel. Das zweite „o“ fügten wahrscheinlich niederländi-sche Kartografen hinzu. Das „e“ folgte 1885 gegen den Willen der Insulaner-innen und Insulaner per Oldenburger Regierungs-Erlass. Wohl um die Insel von ihren ostfriesischen Schwestern abzugrenzen.



Foto: Café Pudding

Das Café Pudding auf Wangerooge war schon in den 1950ern eine Institution.

Wangerooge brüstet sich mit „kurzen Wegen“ und dem Wahlspruch „Gott schuf die Zeit. Von Eile hat er nichts

gesagt.“ Nummer Eins auf der Besu-cher-Liste ist das Stranderlebnis, sei es Surfen, Burgenbau, Strandgymnas- >>



DRUCKkontor
EMDEN



**ALLES
GUTE
ZUM
125.
IHK
JUBI
LÄUM**

rundum kreativ
DESIGN & PRINT

Wolthuser Straße 1 | 26725 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0
info@druckkontor-emden.de
www.druckkontor-emden.de



**Für Sie.
Voller Energie.**

Für höchste Anforderungen. Erstklassige Kabel und Leitungen.

Herzlichen Glückwunsch.

Wir gratulieren der Oldenburgischen IHK zum 125-jährigen Jubiläum.

Waskönig + Walter


www.waskoenig.de



Rundweg Langwarder Groden in Butjadingen.

Foto: Tourismus-Service Butjadingen

>> tik, Aus-
ritte oder das
Ruhen im Strandkorb.
Guckfreudige erwarten Seehundbän-
ke, Zugvögel und dicke Handelspötte,
die vor ihrer Einfahrt in die Deutsche
Bucht auf Reede liegen.

Sorgen berei-
ten der aus der Vo-
gelperspektive wie ein Seepferd-
chen anmutenden Insel die Schäden
durch Sturmfluten. Was in einer Sai-
son am Strand wieder aufgeschüttet
wird, holt sich der „Blanke Hans“ in

der nächsten zu-
rück. In Sachen Well-
ness und Thalasso
hinkt die Oldenbur-
gische Insel wider Wil-
len hinterher, das Er-
lebnisbad Oase ist drin-
gend sanierungsbedürftig
und ein „modernes Thalas-
so-Zentrum“ noch ein Traum.
Dennoch; Umsatzsteigerungen
hat es nach Angaben der Kurver-
waltung im Bereich des Erlebnisba-
des sowie der Kurmittelleistungen
und Thalasso-Anwendungen gegeben.
65.000 Euro mehr als geplant wurden
hier erwirtschaftet.

Wellness und Thalasso

Das Segment ist im Kommen. „Thalas-
so und Wellness gewinnen weiterhin
an Bedeutung für die Küstenorte an




WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

Raker, Molbergen

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

**Intensiv-Vorbereitungskurse auf die
Ausbilder-Eignungsprüfung (AEVO)
in 1 Woche**

► 2025: 14.07. / 08.09. / 20.10. / 24.11.
2026: 05.01. / 02.03. / 04.05. / 18.05. / 13.07.
07.09. / 26.10. / 23.11.



Bildungskontor GmbH · Gerd Wilkens
Am Wendehafen 8 – 12 · 26135 Oldenburg
Tel. 0441 9266130 · wilkens@bildungskontor.de
www.bildungskontor.de

**Mund auf
gegen
Blutkrebs.**

www.dkms.de



Wir besiegen Blutkrebs.



**Stäbchen rein,
Spender sein.**

Blick über die Insel mit
Westturm und Inselbahn.



Foto: Björn Hänsler

der Nordsee. Gerade für die Saisonverlängerung spielen sie eine wichtige Rolle, denn Wellnessurlaub ist vor allem im Herbst und Winter ein beliebtes Reisemotiv“, sagt der Geschäftsführer der Tourismusagentur Nordsee

(TANO), Bernd Schiefelbein. „Die natürlichen Gegebenheiten wie salzhaltige Luft, heilkräftiges Meerwasser und das küstennahe Klima bieten ideale Voraussetzungen für Thalasso-Anwendungen.“ Die Region ist als Thalasso-

Region zertifiziert. In den letzten Jahren sei verstärkt investiert worden, um diese Angebote zeitgemäß zu gestalten. Ein Leuchtturmprojekt ist laut Schiefelbein etwa das im Herbst 2024 eröffnete Thalasso Meeres Spa in Horemersiel. Ein „Klassiker“ unter den bedeutenden Touristikbausteinen in der oldenburgischen Küstenregion ist das Fahrrad.

Mal runterkühlen: Coolcation

„Ein aufkommender Trend ist das Thema ‚Coolcation‘“, sagt Schiefelbein. In Zeiten der wachsenden Hitzewellen am Mittelmeer oder in deutschen Großstädten suchten viele Reisende gezielt nach Urlaubsdestinationen mit angenehmem Klima. „Die Küstenregion profitiert von dieser Entwicklung und kann sich mit ihrem gesunden Klima als ideale Destination positionieren.“



PLANUNG AUS EINER HAND

Über 40 Jahre Erfahrung in Abwicklung von Planungsaufgaben

NWP ist eine interdisziplinäre Bürogemeinschaft mit langer Erfahrung auf einem breit gefächerten Arbeitsgebiet. Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Bauingenieure, Architekten und Umweltplaner arbeiten in Team zusammen.

In unserem Haus sind querschnittsorientiert alle Disziplinen vertreten, die in der räumlichen Planung gefordert sind

und eine umfassende Planung und Beratung aus einer Hand ermöglichen.

Fragen der Nachhaltigkeit haben inzwischen im Rahmen der räumlichen Planung eine zentrale Bedeutung und sind entsprechend auf allen Planungsebenen zu berücksichtigen.



NWP Planungsgesellschaft mbH
Escherweg 1 • 26121 Oldenburg
Tel. 0441 97174-0 • info@nwp-ol.de
www.nwp-ol.de



Kältekammer
im Thalasso
Meeres Spa
Horumersiel.

>> ren. Es ist davon auszugehen, dass sich die Hauptsaison zukünftig verlängern wird.“

Achillesferse ÖPNV

Ein Knackpunkt bleibt die Anbindung der Küstenorte an den ÖPNV. Menschen die umweltfreundlich ohne eigenen Pkw anreisen möchten werden

ausgebremst. „Besonders in weniger dicht besiedelten Regionen gibt es Lücken“, räumt Schiefelbein ein. „Initiativen, wie der ‚Nordsee-Flitzer‘ und der ‚Urlauberbus‘, sind Bausteine nachhaltiger Mobilität, lösen das Problem aber nicht.“ In Zukunft seien weitere innovative Konzepte gefragt, um die Erreichbarkeit zu optimieren. „Flexible

On-Demand-Verkehrsangebote, verbesserte Bahnanschlüsse und Schieneninfrastruktur und eine bessere Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger an Mobilitätsstationen können hier eine Lösung sein. Dafür setzen wir uns auch in Gremien ein und beziehen Position.“

Berit Böhme

VECHTA | DIEPHOLZ

DUALES STUDIUM AN DER PHWT

Studieren. Mit Sicherheit.

www.phwt.de





phwt

Private Hochschule
für Wirtschaft und Technik



www.oeffentlicheoldenburg.de

Die erste
125-Jährige, die keine
Altersvorsorge braucht

Wir gratulieren ganz herzlich
zum 125. Jubiläum





Jade Hochschule

Besser studieren



Wussten Sie,

dass die Jade Hochschule nicht nur ein klassisches Studium in Voll- oder Teilzeit, dual oder als Online-Studium bietet, sondern ihr breites Angebot auch zur Weiterqualifizierung von Fachkräften öffnet und weiterentwickelt?

Wir unterstützen Sie, um Ihren Mitarbeiter_innen neue Perspektiven und Chancen zu bieten, zusätzliche Kompetenzen für Ihren Betrieb aufzubauen und innovatives Know How für Ihre Ziele zu gewinnen.

Kontaktieren Sie uns gerne für ein individuelles Erstgespräch, um die Qualifizierungsziele Ihres Unternehmens anzugehen.

Jade Hochschule

Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth

Tim Grzabka

Leitung Zentrum für Weiterbildung

E-Mail: tim.grzabka@jade-hs.de

Tel. +49 441 7708 - 3171

JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth

Als die Region Fahrt aufnahm

Produktion und Handel wuchsen und mit ihnen das Transportwesen.
Zwei buchstäblich namhafte Beispiele.

Ehrwürdig und klangvoll die Namen, prägend ihre Rolle in der Wirtschaftsgeschichte des Oldenburger Landes: die Großherzoglichen Oldenburgischen Staatsbahnen (G.O.E.) und die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei (OPDR).

„Ganz ohne Eile“

Die G.O.E. war eine kleine unter den deutschen Länderbahnen. Und sie gehörte im Vergleich zu anderen Regionen zu den Nachzüglern. Denn die Region im Nordwesten war dünn besiedelt. Die G.O.E. bestand von 1867 bis 1920, als sie in die Reichsbahn

eingegliedert wurde. Ihre Hauptstrecken, im wesentlichen im Großherzogtum Oldenburg mit eigenen Dampflokomotiven und Wagen betrieben, bestehen noch heute. Modernisiert, versteht sich. „Ganz ohne Eile“ oder ‚Ganz ordentliche Eisenbahn‘ - so bezeichneten die Oldenburger ihre Staatsbahn“, heißt es im Blog laenderbahn.info.

Viele Nebenstrecken

Schon 1867 stand die Verbindung nach Bremen. Wilhelmshaven (damals noch Heppens), Osnabrück und Leer folgten. Hinzu kamen etliche Nebenstrecken, darunter Varel - Rodenkirchen und Nordenham - Blexen. Viele von ihnen werden längst nicht mehr befahren oder sind gar abgebaut. So schon seit 1976 die wegen der bewegungsreichen Fahrt auf moorigem Untergrund von Fahrgästen als „Gummibahn“ bezeichnete Trasse von Oldenburg nach Brake.

Wo allerdings nicht alles abgebaut wurde, strebt man heute die Reaktivierung von Strecken an. Etwa zwischen Cloppenburg und Ocholt. Es geht zurück zu den Ursprüngen.

Von Brake nach Portugal

1882 begann die lange Reise der Oldenburg-Portugiesischen Dampf-



Aktie der Dampf-
schiff-Rhederei



Foto: Staatsarchiv Oldenburg

WIR VERTRETEN IHRE INTERESSEN

Der Arbeitgeberverband Oldenburg ist Partner der Arbeitgeber im Nordwesten

Als größter Unternehmensverband im nord-westlichen Niedersachsen vertritt der Arbeitgeberverband Oldenburg die Interessen global handelnder Unternehmen ebenso wie alt-eingesessener Familienbetriebe. Jedes der ca. 600 Mitgliedsunternehmen erhält maßgeschneiderte Lösungen und eine individuelle Beratung. Ein qualifiziertes und hoch motiviertes Team aus Fachjuristen ist bestens auf die Anforderungen von regionalen Wirtschaftsunternehmen vorbereitet. Einen Schwerpunkt bildet die Betreuung in allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts.

In regelmäßig erscheinenden Newslettern informiert der Arbeitgeberverband Oldenburg seine Mitglieder praxisnah und aktuell über Wirtschaftsfragen, Entwicklungen in der So-

zialpolitik, Verabschiedung von neuen Gesetzen, Grundsatzentscheidungen im Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht, Fragen der Lohn- und Tarifpolitik, Arbeitsmarktsituationen, Aus- und Fortbildung. Sie sind somit ein wichtiger Ratgeber für die betriebliche Praxis.

Im eigenen Bildungswerk bietet der Arbeitgeberverband Oldenburg kostengünstige Seminare zu verschiedenen Themen an. Zahlreiche Veranstaltungen bieten den Mitgliedern die Gelegenheit, eigene Netzwerke zu bilden.

In der Außenkommunikation nutzt der Arbeitgeberverband Oldenburg alle Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, um die Interessen der Arbeitgeber zu vertreten. Der intensive Kontakt zu regionalen und überregionalen Medienvertretern ist selbstverständlich. Pressemitteilungen, Stellung-

nahmen und repräsentative Veranstaltungen mit Multiplikatoren aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung tragen dazu bei, dass die Forderungen der Wirtschaftsregion Nordwest wahrgenommen werden.



Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.

Bahnhofstr. 14, 26122 Oldenburg
Tel. 0441 21027-0, info@agv-oldenburg.de, www.agv-oldenburg.de



www.airpool.de

Sie suchen Ihr Erfolgsklima?

Fragen Sie die Klimaexperten für Industrie, Gewerbe, Logistik und Einzelhandel.

airpool
Ihr Erfolgsklima.



Let's change cleaning.

Als Familienunternehmen verbinden wir bewährte Werte mit frischen Ideen. Mit Verantwortung und Weitblick gestalten wir nachhaltige Lösungen für die Reinigung von morgen.

Zum 125. Jubiläum
wünschen wir
alles Gute!

www.ray.de



Tel.: 0800-987 5000

Bahnhofsallee 1

49451 Holdorf





August Karl
Friedrich
Schultze



Foto: Sammlung Oliver Westenhoff

>> schiffs-Rhederei (OPDR). Der in Va-
rel geborene August Karl Friedrich
Schultze gründete sie 1882 in Bra-
ke als Aktiengesellschaft. Er verleg-

te Aktivitäten und Hauptsitz spä-
ter aber ins maritime Zentrum
Hamburg. Der Name blieb. Die erste

Fahrt, die des Dampfers „Oldenburg“,
führte damals von Brake nach Por-
tugal. Transportiert wurden in Ol-



Zum 125jährigen Jubiläum nur das Beste!

**UNSER GESCHENK ZUM GEBURTSTAG:
MACHEN SIE PLATZ IN IHREN REGALEN!**

Nutzen Sie unsere **zertifizierte Akten- und Datenträgervernichtung** – einmalig
kostenlos unter Vorlage dieser Anzeige für max. 1 Regalmeter (12 Ordner)!*



HEINE
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB

Emsstraße 9
26135 Oldenburg
Tel.: 0441 25 7 04
info@heine-efb.de

*Angebot gilt für Eigenanlieferung bis zum 30.06.2025



BERGMANN

...die Spezialisten

GREEN technology

Made in Goldenstedt

www.bergmann-goldenstedt.de



Der „Centralbahnhof
Oldenburg“ 1910.

denburg produzierte Flaschen. Spanien und Nordafrika waren später weitere Ziele.

Lange eigenständig

Das Unternehmen überdauerte beide Weltkriege und existierte lange eigen-

ständig. Rund 100 Jahre nach Gründung wurde sogar ein Container-Liniendienst aufgenommen. Von 1996 bis 2014 gehörte die OPDR zur Schulte Group (Hamburg). Jetzt fährt sie als Teil der großen Reederei CMA CGM (Marseille).

Erster IHK-Präsident

Der Name des OPDR-Gründers August Karl Friedrich Schultze, zugleich Direktor der Oldenburger Glashütte, ist eng mit der Geschichte der IHK verbunden: In ihrem Gründungsjahr, 1900, wurde er zu ihrem Ersten Vorsitzenden (Präsidenten) gewählt.

Michael Bruns

**MINERALSTOFFE
AMINOSÄUREN
VITAMINE**

THE SPIRIT OF MIAVIT.
SINCE 1964

6 LOCATIONS WORLDWIDE

- MIAVIT GERMANY
- MIAVIT SPAIN
- MIAVIT VIETNAM
- MIAVIT TÜRKIYE
- MIAVIT KENYA
- MIAVIT POLAND

MIAVIT GmbH · Robert-Bosch-Straße 3 · 49632 Essen (Oldb.)
Tel. +49 5434 82-0 · info@miavit.de · www.miavit.com

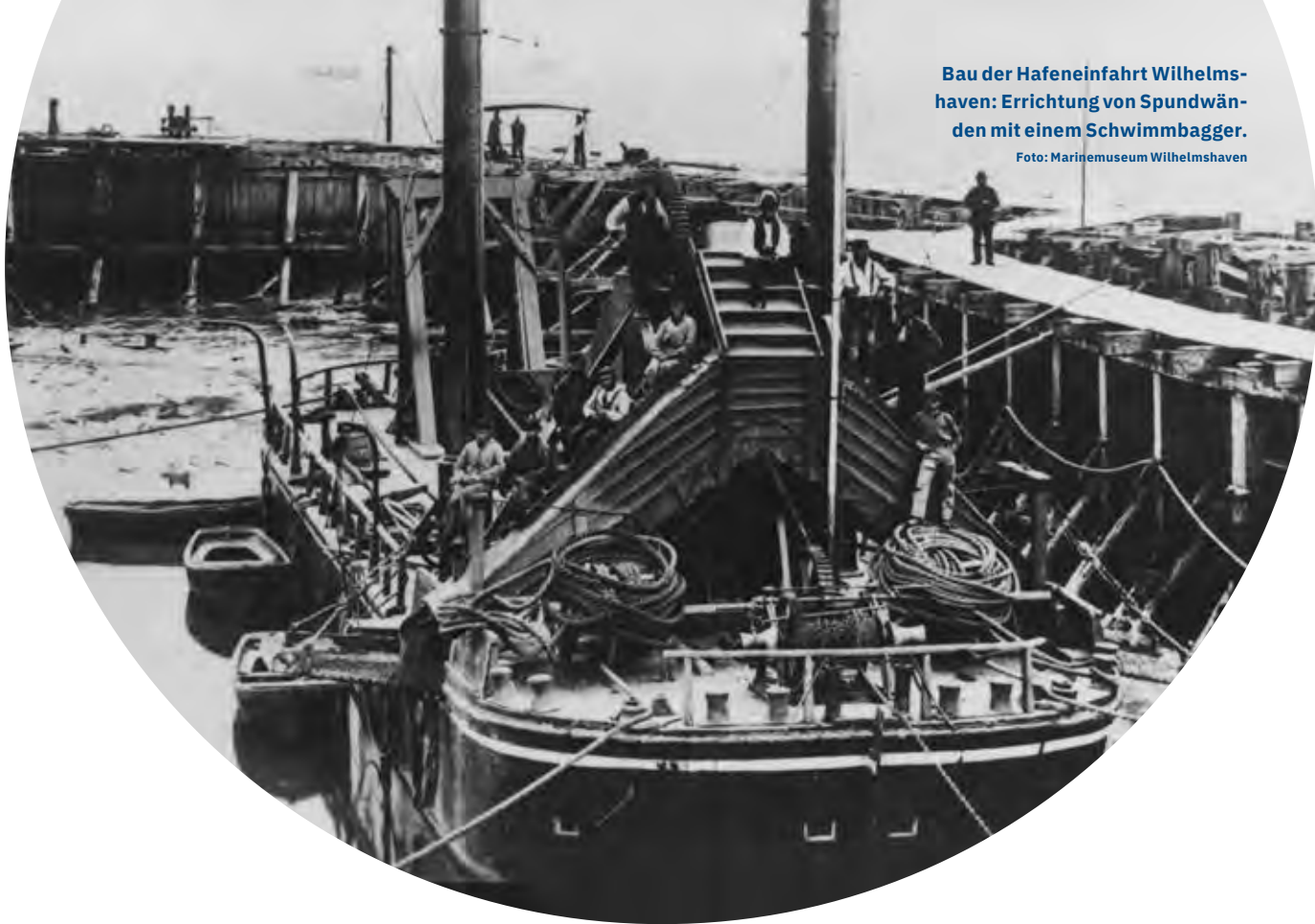
Schnapp Dir einen Job

Egal, ob Fachkraft oder Azubi:
Bei uns wirst Du gebraucht!

*Happy Birthday
zu 125 Jahren
IHK Oldenburg*

Als Plukon Food Group zählen wir zu den größten Geflügelproduzenten Europas. Wir bieten eine Vielzahl attraktiver Jobs für Professionals und Beginners. **Jetzt bewerben!**

Plukon GmbH · Ahlhorner Str. 98 a · 49429 Visbek
E-Mail: bewerbung@plukon.de · karriere.plukon.de



**Bau der Hafeneinfahrt Wilhelms-
haven: Errichtung von Spundwän-
den mit einem Schwimmbagger.**

Foto: Marinemuseum Wilhelmshaven

Maritime Wirtschaft

Tiefes Wasser, große Pötte

Die vier Seehäfen des Oldenburger Landes spielen nicht nur für die regionale Wirtschaft eine tragende Rolle.

Ob es um die Energieversorgung, den Import von Agrargütern oder NATO-Bündnisverpflichtungen geht: Die niedersächsischen Seehäfen nehmen im internationalen Güterverkehr eine Schlüsselrolle für die deutsche Wirtschaft ein. Drei Viertel des Seegüterumschlags in Niedersachsen läuft über die oldenburgischen Seehäfen Brake, Nordenham Oldenburg und Wilhelmshaven. Insgesamt 40 Millionen Tonnen gehen dort jährlich über die Kaje. Kaum etwas, das hier nicht verschifft oder angelandet werden kann.

Starke Häfen haben im Oldenburger Land eine lange Tradition, seit Jahrhunderten ist die Hafenwirtschaft

Treiber der regionalökonomischen Entwicklung. Ihre Anfänge reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück.

Oldenburg: Baustoffe und Agrar

1345 erhielt Oldenburg die Stadtrechte und damit Zugang zum Seehandel.



Oldenburger Hafen

Foto: Seaports



Pier in Brake
1904

In den folgenden Jahrhunderten wurden Hunte und Hafen weiter ausgebaut, bis hin zur Fertigstellung des Wendebekens für Seeschiffe 2021. Heute ist Oldenburg Niedersachsens umschlagstärkster Binnenhafen, via Hunte und Küstenkanal ist er an die See und die Binnenwasserstraßen angeschlossen. Landwirtschaftliche Güter und Bau-

stoffe bilden den Umschlagsschwerpunkt.

Brake: Zelluloseumschlag

Brakes Wurzeln als Seehafen an der Weser reichen bis ins Jahr 1756 zurück, den Erfolg prägte maßgeblich die 1821 gegründete J. Müller AG. Die Fertigstellung des Binnenhafens 1861, der

Anschluss an das Eisenbahnnetz 1873 und der Bau des Piers 1892 lieferten früh wichtige Wachstumsimpulse. Gut 100 Jahre später wurden 14,7 Hektar eines stillgelegten Marinestandortes für die Hafenerweiterung genutzt. Ausgebaut wurde zudem der Kranbetrieb. Heute dient Brake insbesondere als Hub für den Agrargüter- und Zelluloseumschlag und zählt hier zu den führenden Häfen Nordeuropas. Hinzu kommt der Umschlag von Eisen und Stahl, Windkraft- und Projektladung sowie Forstprodukten.

Nordenham: Stahl und Holz

Die Entwicklung Nordenhams begann 1857 mit der Errichtung eines Schiffsanlegers an der Weser, über den der Norddeutsche Lloyd bis 1877 Vieh nach England transportierte. Nach der Fertigstellung der Bahnstrecke >>



Niedersachsen
Ports

125 Jahre IHK Oldenburg.

Seit 125 Jahren ein
verlässlicher Partner für die
Wirtschaft des Oldenburger
Landes. Wir gratulieren!

Folgen Sie uns auf






www.nports.de



Foto: Fritz Ferlichs

- >> Hude – Nordenham 1875 erfolgte der Import von Petroleum und Getreide. Bis 1884 wuchsen die Lagerkapazitäten, es gab Platz für über 200.000 Barrel Petroleum – mehr als in den Häfen Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam zusammen. Ebenfalls in den 1880er Jahren entstand ein 122 Meter langer Längspier. Seit der Übernahme durch die „Midgard Deutsche Seeverkehrs AG“ 1905 wird Nordenham mit dem Standort Nordenham-Blexen als größter öffentlicher Seehafen in privatwirtschaftlicher Hand betrieben. Der Umschlag



HÖHER · SCHNELLER · WEITER

Das GVZ JadeWeserPort

Beste Bedingungen für Ihr Business. Bauen Sie bei uns größer, höher und weiträumiger! Nutzen Sie die Nähe zu Deutschlands einzigem Container-Tiefwasserhafen.

Unsere Gratulation gilt der Oldenburgischen IHK. Sie ist seit 125 Jahren ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft des Oldenburger Landes.



JADEWESERPORT
WILHELMSHAVEN

www.jadeweserport.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM JUBILÄUM!

Seit 125 Jahren stärkt die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer die Wirtschaft unserer Region – mit großem Engagement für Unternehmen, Fachkräfte und Innovationen.

Wir gratulieren herzlich zu dieser beeindruckenden Leistung und danken für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Auf viele weitere Jahre des gemeinsamen Fortschritts!

AWV  **ARBEITGEBER- UND
WIRTSCHAFTSVERBAND
JADE E.V.**



Unver- zichtbar

Die Seehäfen in Deutschland sind zentrale Wirtschaftsstandorte und Knotenpunkte für den internationalen Handel, die Energiewende sowie die nationale Sicherheit. Dabei müssen sie in einem intensiven internationalen Wettbewerb bestehen. Um besser gewappnet zu sein fordert die Branche unter anderem eine deutliche Erhöhung der Seehafenfinanzierung seitens des Bundes.

umfasst vorwiegend Stahl, Holz, Mineralölprodukte, Kohle, Forstprodukte und Projektladung wie Seekabel und Flugzeug-Rumpfschalen.

Wilhelmshaven: Marine und Energie

Wilhelmshavens Gründung geht auf Preußens Bestreben nach einem Marinestützpunkt an der Nordsee zurück. Mit dem „Jadevertrag“ erwarb das Königreich vom Großherzogtum Oldenburg 1853 ein 313 Hektar großes Gelände. 1869 erfolgte die Stadtgründung und in den Folgejahrzenten wuchs der Stützpunkt als tidegeschützter Innenhafen mitsamt Schleusen. Mit Aufstellung der neuen Bundesmarine 1956 entstand der neue Marinestützpunkt im äußeren Hafen. Außerdem entwickelte sich ab den 1950ern am tiefen Jade-Fahrwasser ein Umschlagplatz für die kommerzielle Handelsschifffahrt.

Nach Fertigstellung der Umschlagsbrücke der Nord-West Oelleitung GmbH 1958 folgten 1972 die Niedersachsenbrücke, 1976 die Tankerumschlags-

anlage Wilhelmshavener Raffinerie GmbH, 1981 die Umschlagsanlage Voslapper Groden, 2012 die Eröffnung des Jade-Weser-Ports und 2022 die Inbetriebnahme des ersten deutschen LNG-Importterminals.

Der Jade-Weser-Port ist Deutschlands einziger tideunabhängiger Container-Tiefwasserhafen, er kann von sämtlichen Schiffsgrößenklassen angelaufen werden. Darunter sind große „Pötte“, die mehr als 20.000 Container laden können. Zudem ist die Stadt Deutschlands Energiedrehscheibe Nummer 1 für den Import von Rohöl, Kohle und Flüssiggas (LNG). Außerdem läuft die Transformation zum Hub für Erneuerbare Energien: Zukünftig sollen Wasserstoff-Derivate zur Nutzung in geplanten Wasserstoff-Elektrolyseuren vor Ort und „grünes“ LNG in Wilhelmshaven umgeschlagen werden. >>

NORDFROST ❄️

125

**Jahre IHK Oldenburg.
Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum!**

Gemeinsam für eine starke Region –

mit gut ausgebildeten Fachkräften, moderner Infrastruktur und nachhaltigen Perspektiven. Wir wünschen der IHK eine erfolgreiche Zukunft und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Foto: Deutsches Maritimmuseum

**Aushebung des Hafens
Wilhelmshaven**

>>

Mehr Investitionen nötig

„Die international vernetzte Wirtschaft in Deutschland ist auf diese Häfen angewiesen. Damit sie ihre Funktion erfüllen können und wettbewerbsfähig bleiben, muss mehr investiert werden“, mahnt Michael de Reese, Sprecher der AG Niedersächsische Seehäfen. „Besonders der Bund ist gefordert, für Ausbau und Erhalt der

Hafeninfrastruktur finanziell erheblich mehr zu leisten.“ Verbessert werden müsse auch die Anbindung der Häfen per Schiene, Straße und Wasserstraße.

Straße, Schiene Wasser

Aus IHK-Sicht stehen die Anpassung der Fahrrinne von Außen- und Unterweser (Nord) sowie der Bau der A 20 ganz

vorn. Die Bahnstrecke Oldenburg-Osnabrück müsste zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert werden. Außerdem gibt es Schwachstellen: den Bahnknoten Oldenburg, die Strecke Brake/Oldenburg-Bremen und die Eisenbahnbrücken über die Hunte bei Elsfleth-Ohrt und in Oldenburg.

Michael Bruns und Martin Heine

YOUR VESSEL – OUR SERVICES



JADE-DIENST



JD OFFSHORE



JD STEEL



JD ENGINE

IHR MARITIMER UNIVERSALDIENSTLEISTER FÜR ...

... Umschlagsleistungen jeglicher Art | Festmacherei | Versorgungen von Seeschiffen | Schwimmkran Dienstleistungen | Pontons und Arbeitsboote | Wartung und Reparatur von Schiffsmotoren | MARPOL Services | Maritimer technischer Support | Bereederung von Spezialschiffen | Stahlbau | Zolldeklaration | Servicedienstleistungen Offshore ...



Zertifiziertes Unternehmen nach DIN EN ISO 9001 DNV-GL

Schleusenstraße 22 A | D-26382 Wilhelmshaven | Tel. +49 (0)4421 1545-0 | info@jade-dienst.de | www.jade-dienst.de



Die Oldenburger City punktet mit Vielfalt.

Foto: Stadt Oldenburg

Innenstadtentwicklung

Gegen den Trend

Im Oldenburger Land trotz manche Kommune mit pfiffigen Konzepten der „Verödung der Innenstädte“.

V„Verschiedene Faktoren setzen Innenstädte zunehmend unter Druck. Die multiplen Krisen der letzten Jahre haben tiefgreifende wirtschaftliche Folgen hinterlassen. Hinzu kommt das veränderte Konsumverhalten, das durch die zunehmende

Selbstverständlichkeit des Onlinehandels geprägt ist“, sagt Lars Litzkow, IHK-Referent für Handel und Stadtmarketing. Dennoch gebe es Lichtblicke.

Erfolgsmodell Oldenburg

Laut der jüngsten im Auftrag der IHK Niedersachsen erstellten Zentrenstu-



Stimmiger Mix

Shoppingmöglichkeiten allein sind längst keine Garanten mehr für volle Innenstädte. Vielmehr muss das generationsübergreifende Gesamtpaket aus Freizeit, Wohnen, Kultur, Gastronomie und multimodaler Verkehrsinfrastruktur stimmen. Das ist eines der Ergebnisse der 2024 von IHK Niedersachsen und Handelsverband beauftragten CIMA-Zentrenstudie.

>>



Ganter zieren
Ganderkesees leben-
digen Ortskern

Foto: Gemeinde Ganderkese

>> die ist Oldenburg die attraktivste niedersächsische Einkaufsstadt. „Diese positive Situation ist kein Zufall. Oldenburg verfolgt seit Jahren eine klare Strategie und setzt ihr Einzelhandelskonzept weitestgehend konsequent um“, so Litzkow. Oldenburg hat die älteste flächendeckende Fußgängerzone Deutschlands, eröffnet 1967. Die City bietet eine Mischung aus inhabergeführten Geschäften, Filialen natio-

naler und internationaler Handelsketten und bunter Gastronomie. Hinzu kommt das nahe Einkaufszentrum Schlosshöfe.

Ein Innenstadtmanager kümmert sich um das Leerstands- und Geschäftsflächenmanagement und ist Ansprechpartner für die Gewerbetreibenden. „Die Stadt investiert zudem kontinuierlich in die Aufenthaltsqualität, etwa durch Veranstaltungen wie die ‚Stadtgärten‘, den Kultursommer oder die Wochenmärkte.“ Außerdem enga-

gieren sich Vertreterinnen und Vertreter von Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie, Kultur und Dienstleistung im Verein „Gemeinsam für Oldenburg“.

Spurlos geht der Wandel an der Huntestadt dennoch nicht vorüber. „Trotz der Maßnahmen nimmt die Zahl der Leerstände zu. Während Flächen in den 1A-Lagen meist schnell nachbesetzt werden, zeigen sich Erosionstendenzen in den Randbereichen der Innenstadt, insbesondere in der Gaststraße und der Staustraße.“ Kritisch sieht die IHK die im städtischen Mobilitätsplan angestrebte Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. „Sie verschlechtert die Erreichbarkeit der Innenstadt für Kundinnen und Kunden aus dem Umland.“

Ganderkese

„Der Ortskern von Ganderkese bietet für ein Grundzentrum eine bemerkenswerte Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungsbetrieben“, schwärmt Litzkow. „Neben Mode- und Sportartikeln können Kundinnen und Kunden hier auch Bastelbedarf und Möbel erwerben.“ Zwar



Gemeinsam stark Wirtschaft wächst, wo Wasser fließt.

Herzlichen
Glückwunsch
zum Jubiläum



Mitglied der Kommunalen Unternehmen
www.diekommunalenunternehmen.de



OOWV



Gut erreichbar?

Die IHK setzt sich in Oldenburg für ein regionales Verkehrskonzept ein, das alle Verkehrsträger einbindet. „Eine gute Erreichbarkeit aus dem Umland ist die Voraussetzung dafür, dass das Oberzentrum Oldenburg seiner Versorgungsfunktion für die städtische und umliegende Bevölkerung gerecht wird. Nur dann bleibt sie sowohl für Besucher als auch für Betriebe attraktiv“, sagt Carola Havekost, IHK-Geschäftsführerin für Handel und Stadtentwicklung.

gebe es gelegentlich Geschäftswechsel, doch längere Leerstände oder gar Trading-Down-Tendenzen seien bislang nicht zu beobachten.

„Ein wesentlicher Grund für diese stabile Situation ist das konsequent umgesetzte Einzelhandelskonzept der

Gemeinde, das die Sicherung und Weiterentwicklung des zentralen Versorgungsbereichs zum Ziel hat.“ Durch das Zusammenspiel von kommunalem Engagement, aktiver Wirtschaftsförderung und einer lebendigen Veranstaltungslandschaft gelinge es, den lebendigen Ortskern zu erhalten. Zu den sichtbaren Maßnahmen gehören die Bepflanzung der Rathausstraße mit Geranien und das kürzlich mit Fördergeldern entwickelte Lichtkonzept zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Zetel

Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden konzentriert sich das Einkaufs- und Dienstleistungsangebot in Zetel nicht am Ortsrand, sondern direkt im Zentrum. Nahezu alle Einzelhandelsgeschäfte liegen innerhalb eines 400-Meter-Radius. Darunter sind Supermärkte, Lebensmitteldiscounter und ein Drogeriemarkt. Hinzu kommen Dienstleister wie Banken, eine Postagentur, Steuerberater, eine Anwaltskanzlei, Arztpraxen und Apotheken. Die Gemeindeverwaltung mit Bürgerbüro, Fachgeschäfte und Handwerksbetriebe vervollständigen die Vielfalt.



An der bundesweiten IHK-Aktion Heimatshoppen beteiligen sich auch viele Gewerbevereine der Region. Foto: IHK

Die Grundlage für diese positive Entwicklung wurde Mitte der 1990er Jahre gelegt. Damals entschied sich die Gemeinde bewusst dagegen, eine durch die Betriebsaufgabe eines Industriebetriebs freigewordene Fläche für Wohnbebauung zu nutzen. Stattdessen wurde das Gebiet gezielt für Versorgungsangebote entwickelt, wodurch ein kompakter und funktionaler Einzelhandelsstandort entstand. Diese Struktur sichert bis heute die hohe Qualität der Nahversorgung in Zetel. Zudem greift die Gemeinde mit eigenen Bau- und Vermietungsprojekten aktiv in den Immobilienmarkt ein, um den Einzelhandel gezielt zu stärken.

Berit Böhme

Büros für smarte Zeiten.

Individuell mit System –
moderne Arbeitswelten.

Mehr erfahren Sie unter
goldbeck.de/oldenburg



GOLDBECK

Meilensteine

Ein Blick auf die IHK-Historie

Die Belange der Unternehmensgemeinschaft unermüdlich aufs Tapet bringen - das gehört seit jeher zu den Herausforderungen der IHK.

Ein Blick auf die wechselvolle Geschichte zeigt: so manche Meilensteine wurden gesetzt, andere sind noch im Werden.

Wiege der Kammer

Die Kammer-Gründung fällt in die Zeit des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter, das Gesetz datiert vom 19. Februar 1900. Der Start erfolgte in turbulenten Zeiten: Die Industrialisierung war in vollem Gange, neue Technologien wie Dampfmaschinen und Telegrafie revolutionieren die Wirtschaft und veränderten das Gesicht der Städte. So brannte 1900 erst in wenigen Oldenburger Geschäften, etwa in der

Achternstraße, elektrisches Licht. Es dominierten noch Torföfen und Petroleumlampen.

Dem Staat Paroli bieten

Die Unternehmer und Kaufleute standen vor enormen Herausforderungen. Handwerk und Industrie traten mehr und mehr in den Wettstreit. Auch die Regierung und Verwaltung wurden immer anspruchsvoller. Die Rufe nach verlässlichen Strukturen und einer starken Stimme für die Anliegen der regionalen Wirtschaft gegenüber dem Staatsministerium wurden lauter. Genau hier setzte die Idee an, eine Industrie- und Handelskammer zu gründen.

Akteure wie der Verband der Handels- und Gewerbevereine wollten einen neutralen Ort des Austauschs und der Interessenvertretung schaffen. Eine Organisation, die Wirtschaft

und Verwaltung verbindet. Und gemeinschaftliche, wirtschaftliche Belange vertritt. Eine Handelskammer – und analog dazu die Handwerks – und Landwirtschaftskammer – sollte für die nachhaltige Förderung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung sorgen. Der Staat beäugte die Bestrebungen anfangs skeptisch.

Das Wort „Industrie“ ist erst seit 1924 Bestandteil des Namens. Entspre-



**Wir
machen's
einfach.**

 Enjoy business.

treuhand.de

Konzentrieren Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft. Wir kümmern uns um den Rest.

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung
Rechtsberatung · Unternehmensberatung
IT-Beratung

 GLOBAL AUDIT,
TAX AND ADVISORY

TREUHAND



Die IHK-Belegschaft im April 1949.

Foto: Archiv IHK

Tragende Rolle

„Die IHK spielt aus meiner Sicht eine tragende Rolle bei der Vertretung der Interessen der regionalen Wirtschaft – besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Sie bietet Unternehmen Orientierung, bündelt und artikuliert wirtschaftliche Interessen und setzt sich für verlässliche Rahmenbedingungen ein.“

IHK-Präsident Jan Müller

chend der wachsenden Bedeutung industrieller Herstellungsverfahren.

Herausgeber von Notgeld

Dass die Obrigkeit schnell Vertrauen fasste, zeigt die Rolle des Hauses als Herausgeber von eigenem „Notgeld“ 1918. So schreiben die „Nachrichten aus Stadt und Land“: Das Notgeld für das Herzogtum Oldenburg, das bereits zu einem großen Teil in den Verkehr

gelangt ist, wird allenthalben im Herzogtum nachgefragt.“ Schnell wurde es auch zum Sammlerobjekt. So spricht die Königliche Hofbibliothek Stuttgart vom „interessantesten und künstlerisch vollendetsten, was je an Notgeld herausgegeben wurde“.

Frauen in den Fabriken

Skurril: Um 1900 bestanden noch große Bedenken, ob verheiratete Frau-

en in Fabriken arbeiten sollten. Noch schlimmer: Unverheiratete Dienstmädchen könnten sich der Fabrikarbeit zuwenden, was „keineswegs zur Hebung weiblicher Sittlichkeit beitragen dürfte“. Heute treibt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie die Unternehmerschaft und damit die IHK um. Es geht um die Ausschöpfung des Erwerbskräftepotenzials.

>>

WIR BAUEN DIE LÖSUNG FÜR IHR PROJEKT!

Mit ganzheitlicher Automatisierungstechnik für **Produktion, Gebäude und Energie**. Alles aus einer Hand.



SCHULZ.ST





>>

Heimat an der Moslestraße

In den ersten Jahren mietete sich die Kammer im Landesgewerbemuseum ein. 1908 entstand für 57.000 Goldmark ein eigenes Gebäude an der Moslestraße 4, 1938 folgte die Erweiterung. 1962 stimmte die Vollversammlung ange-

sichts der wachsenden Belegschaft für einen Neubau. Aktuell plant die IHK am Standort einen Teilneubau.

IHK als Handlanger

Schon in den letzten Jahren der Weimarer Republik erzielte die NSDAP

hohe Wahlergebnisse im Freistaat Oldenburg. Bei Neuwahlen 1932 erhielt die Partei um den späteren „Reichstatthalter für Bremen und den Freistaat Oldenburg“, Carl Röver, fast 50 Prozent. Auch seitens der IHK stieß die Partei auf Sympathie. „Bereits bei der

Stadtwerke Wilhelmshaven GmbH

**Herzliche Glückwünsche
zum 125. Jubiläum!**

www.stadtwerke-wilhelmshaven.de

Stadtwerke Wilhelmshaven GmbH
Freiligrathstraße 416
26386 Wilhelmshaven

Tel.: 04421 / 291-0
Fax: 04421 / 291-202
Mail: info@sww-gmbh.de



**Der VdK
in Oldenburg:**
sozial, solidarisch,
engagiert.

*Wir gratulieren
der IHK zum
Jubiläum!*

Mehr über uns:
nb.vdk.de/kv-oldenburg-stadt



Gerüstbau + Verleih
**BASSENBERG
SCHWARTING**
04732/184 77 0
www.bassenberg.com
Rodenkircher Str. 10 - 26935 Rodenkirchen

*Wir gratulieren zum
125. Jubiläum!*

remmers

**Die Remmers Gruppe
wünscht der IHK
alles Gute zum
125-jährigen Jubiläum**



**Notgeldscheine
der Handels-
kammer aus
dem Jahr 1918.**

77. Vollversammlung im April 1932 hatten Präsident Hoyer und Syndikus Haderer unverhohlen erkennen lassen, dass sie keine Hindernisse für ein Arrangement mit den Nationalsozialisten sähen.“ (Geschichte der Stadt Oldenburg, 1996).

Verhängnisvolle Listen

Die IHK wurde 1933 wie viele andere Institutionen gleichgeschaltet und diente als Handlanger der Nazis. „Einen wesentlichen Anteil an der ‚Arisierung jüdischer‘ Betriebe hatten die Industrie- und Handelskammern“, heißt es in dem Katalog zur 2001 in Oldenburg gezeigten Ausstellung „Ein offenes Geheimnis“. Wie überall im „Reich“ erstellten auch in Oldenburg IHK-Mitarbeiter Listen der jüdischen Betriebe, die regelmäßig aktualisiert wurden. „Mit Hilfe dieser Listen sollte festgestellt werden, welche Betriebe noch ‚arisiert‘ werden mussten.“ Schon 1936 meldeten die Oldenburger der übergeordneten Wirtschaftskammer, dass „nur noch wenige ‚jüdische Geschäfte‘ vorhanden“ seien. Die IHK wurde 1942, zusammen mit der Handwerkskammer, Teil der „Gauwirtschaftskammer Weser-Ems“ mit Sitz in Bremen.

Schneller Neustart

Konsequenzen hatte die Rolle der IHK im Nationalsozialismus nach Kriegsende 1945 nicht. Schnell nahm sie ihre Arbeit unter der britischen Militärregierung wieder auf. Im Vordergrund stand der Wiederaufbau der Wirtschaft. Angeknüpft wurde beim Neustart an die gesetzlichen Grundlagen vor 1933.

Neues Kammergesetz

Erst im Dezember 1956 trat das „Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der IHKs“ in Kraft, das 36 Jahre Gültigkeit hatte. Die Novellierung des Kammergesetzes 1998 ging mit erheblichen Beitrags-Erleichterungen für kleine Unternehmen einher. Die Pflichtmitgliedschaft blieb unangetastet. Einen Personalrat hat die IHK übrigens seit 1963.




PÖPPELMANN





JETZT. BEWERBEN.

Ausbildung mit Zukunft – mit spannenden Aufgaben, aussichtsreichen Karriereperspektiven und einem wertschätzenden Betriebsklima.
Mehr erfahren über eine Ausbildung beim führenden Kunststoffverarbeiter mit Nachhaltigkeitsfokus: poeppelmann.com/ausbildung-mit-zukunft.



TOP AUSBILDUNG
UNSERE BESTEN

ZUKUNFT. MACHEN. WIR.



Gemeinsam mit anderen Akteuren engagierte sich die IHK erfolgreich für die Universitätsmedizin an der Uni Oldenburg.

>>

Im Wandel

„Das Bild der IHK hat sich im Laufe der Jahrzehnte deutlich gewandelt – früher wurden IHKs stärker als eher bürokratisch wirkende Pflichtinstitution wahrgenommen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink. „Natürlich bleibt uns als Körperschaft des öffentlichen Rechts ein gewisser behördlicher Charakter erhalten. Aber wir positionieren uns heute viel stärker als moderne Service- und Austauschplattform sowie Dienstleister für die Unternehmen des Oldenburger Landes.“

Ein Strauß an Aufgaben

Die IHK erfüllt viele „hoheitliche Aufgaben“, etwa im Prüfungswesen. Sie organisiert die Ausbildung in 46 kaufmännischen und 73 gewerblich-technischen IHK-Berufen. Zum Kerngeschäft gehört auch die Ausstellung von Exportdokumenten und die Bestellung von Sachverständigen.

Zudem bietet sie Mitgliedsunternehmen ein breites Beratungs-Portfolio und Schulungen zu Themen wie Digitalisierung, E-Rechnung oder Mitarbeiterführung an. Die IHK hat rund 70.000 Mitgliedsunternehmen. „Am wichtigsten ist heute die Rolle der IHKs in der Sicherung von Arbeits- und Fachkräften insbesondere durch die Beförderung des dualen Ausbildungssystems – gerade angesichts des zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangels“, ist IHK-Präsident Jan Müller überzeugt.

Bündelung der Interessen

„Die IHK spielt aus meiner Sicht eine tragende Rolle bei der Vertretung der Interessen der regionalen Wirtschaft – besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten“, so der Präsident. „Sie bietet darüber hinaus Unternehmen Orientierung, bündelt und artikuliert wirtschaftliche Interessen und setzt sich

für verlässliche Rahmenbedingungen ein.“

Auf den Weg gebracht

Bei manchen Themen hat sich das unermüdliche Engagement der IHK bereits bezahlt gemacht. So setzte sie sich vehement für den Bau des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven ein. Auch die für den Port wichtige Elektrifizierung der Strecke Wilhelmshaven-Oldenburg 2022 steht auf der Erfolgsliste der IHK. Ebenso wie der Ausbau der Universitätsmedizin an der Uni Oldenburg.

Nach Jahrzehnten ist das Projekt Küstenautobahn A 20 fast auf der Zielgeraden. Und auch der Ersatzneubau der Eisenbahnbrücke in Elsfleth-Orth steht kurz vor der Realisierung. Bei allem preschte die IHK nicht im Alleingang vor, sondern suchte den Schulterschluss mit anderen starken Akteuren der Region.

Berit Böhme

Gelbe Seiten



**Ein Eintrag, der
sichtbar macht.**

**Jetzt anmelden und auf allen
Kanälen gefunden werden:
mit einem Starteintrag für Ihr
Unternehmen auf gelbeseiten.de.**

schlütersche Ihr Gelbe Seiten Verlag

Starteintrag

29,90 € / mtl.*

Bessere Sichtbarkeit

- ✓ Besseres Ranking
- ✓ Zusätzliche Reichweite
- ✓ Werbefrei

* Kostenpflichtiges Jahres-Abo ab dem 4. Monat
(358,80 € zzgl. Ust. – jährliche Zahlungsweise)

Erfolgsmodell mit Perspektive

Fachkräfte von morgen entstehen heute – durch die duale Ausbildung.
Die IHK sorgt für Qualität, Struktur und Perspektiven.

Ob am Telefon oder vor Ort: Jens Schmidt ist Ansprechpartner für Firmen des Oldenburger Landes, die wissen wollen, wie sie junge Menschen optimal und rechtssicher ausbilden. Er ist einer von sieben IHK-Ausbildungsberaterinnen und -beratern, spezialisiert auf Metall-, Bau-, Kunststoff- und Chemieberufe. Der Experte schaut, ob die betrieblichen Gegebenheiten für die Ausbildung eines bestimmten Berufs passen. Und er klärt auf, welche Rechte und Pflichten sich

für Betriebe aus dem Berufsbildungsgesetz ergeben. Jens Schmidt ist da, wenn es Probleme in der Ausbildung gibt – für die Betriebe und für die Azubis.

Rund 8000 Prüfungen

Sara Eidtmann kümmert sich bei der IHK um den reibungslosen Ablauf der Zwischen- und Abschlussprüfungen. Sie und ihre Kolleginnen und Kollegen steuern organisatorisch rund 8000 Prüfungen im Jahr. Eine stolze Zahl. Denn die IHK betreut derzeit 46 kauf-

männische und 73 technische Berufe. Ausbildungsberatung und Prüfungskoordination sind die zwei klassischen Hauptrollen der IHK im Bereich Ausbildung. Sie sind vom Staat übertragen und die Voraussetzung für die Entwicklung des Fachkräftenachwuchses im Oldenburger Land.

Historisch gewachsenes System

So klar geregelt wie heute waren die duale Ausbildung und die Abläufe einer Abschlussprüfung nicht immer. Erst um 1900 begannen sich feste Struktu-



Das duale Studium bei CEWE: Ein innovativer Weg in die Arbeitswelt

Als führender Fotodienstleister Europas schafft, produziert und vertreibt CEWE ebenso einzigartige wie persönliche Fotoprodukte. Vom vielfach ausgezeichneten CEWE FOTOBUCH zu Wandbildern, Kalendern und weiteren Fotogeschenken bietet CEWE Kundinnen und Kunden zahlreiche, individualisierbare Fotoprodukte. Dafür arbeiten rund 4.000 Mitarbeitende an 14 innovativen Produktionsstandorten und in 27 Vertriebsniederlassungen in ganz Europa.

Wer Teil dieses Unternehmens werden möchte, dem bietet CEWE vielfältige Möglichkeiten. Eine beliebte Form der Ausbildung ist das duale Studium. Zur Wahl stehen die Bereiche Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Digital Business. Das duale Studium verbindet die klassische betriebliche Ausbildung mit dem Studium und bietet so einen spannenden Mix aus Theorie und Praxis. In dreieinhalb Jahren wird zum Beispiel erlernt, wie digitale Technologien und Geschäftsmodelle im Unternehmen implementiert oder optimiert werden. Das erlernte Wissen kann somit direkt im Arbeitsalltag angewendet werden. Zusätzlich bietet die enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachkräften und Mentoren einen echten Mehrwert in der Ausbildung – zweijährige Übernahmegarantie inklusive: Ein Sprungbrett für hervorragende Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Wähle jetzt einen sicheren Weg in die Arbeitswelt und beginne ein duales Studium bei CEWE in Zusammenarbeit mit der IBS IT & Business School Oldenburg.

cewe



Foto: IHK-Archiv

Blick in die
Lehrwerkstatt im Vechtaer Werk
der Firma Atlas Weyhausen



Foto: IHK-Archiv

Ein angehender
Verkäufer bei
seiner Prüfung 1981

ren in der Region herauszubilden. So wurde 1898 in Oldenburg die städtische „Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge“ ins Leben gerufen. Daraus ging später die BBS Haarentor hervor. Haarentor gilt als älteste Schule ihrer Art im Oldenburger Land. Berufsschulen in anderen Kommunen folgten, doch einheitliche Bildungsstandards fehlten.

Von Beginn an war es der Kammer per Gesetz gestattet, „Anstalten, Anlagen und Einrichtungen, welche [...] die technische und geschäftliche Ausbildung, die Erziehung und den sittlichen Schutz der darin beschäftigten Gehülfen und Lehrlinge bezwecken, zu begründen, zu unterhalten und zu unterstützen“. Dieser Paragraph klingt etwas sperrig. Aber er umschreibt genau den

Auftrag, den die Kammer für sich erkannte: die Ausbildung im Oldenburger Land immer weiter zu professionalisieren. Etwa durch das Aufsetzen eines Formulars für kaufmännische Lehrverträge im Jahr 1903, das Führen einer Lehrlingsrolle und die Abnahme von Prüfungen. Letztere gehörten nicht von Anfang an zum Aufgabengebiet der Kammer. Die ersten „kaufmännischen

>>

**uni
per**

Wir gratulieren zum
125-jährigen Jubiläum.

H₂allo Zukunft!

Wasserstoff ist unsere Energie von morgen. Ihre Meinung zählt heute! Erfahren Sie mehr auf unserer Bürgerdialogsplattform.

**www.hallo-zukunft.
uniper.energy/de-DE**



Jetzt mitreden
und Fragen
stellen

**Zukunft gestalten?
Mit Energie dabei.**

Im Uniper Aus- und Fortbildungszentrum Wilhelmshaven.

**Vielfältige technische Berufe
Umfassende Berufsausbildung
Schwerpunkt Zukunftenergie**





**Bestenehrung
1982 durch
IHK-Vize-
präsident Geerd
Stünkel (rechts)**

>> Gehilfenprüfungen“, schriftlich und vor einer Kommission, fanden 1932 statt – zunächst auf freiwilliger Basis. Zuvor war begonnen worden, mit „kaufmännischen Lehrlingsprüfungen“ beim Eintritt in die Lehre festzustellen, ob die notwendigen Kenntnisse in Rechnen und Deutsch vorliegen.

Eine umfassende Regelung und rechtliche Absicherung der dualen Ausbildung brachte das Berufsbildungsgesetz von 1969. Es gilt als „Verfassung der Berufsbildung“. Hier wurde die Rolle der Kammern klar definiert: als zentrale Akteure, wenn es um Ausbildung auf hohem Niveau geht.

Wichtiges Ehrenamt

Eine entscheidende Rolle spielen dabei die 2500 Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen der Region, die in 250 Ausschüssen ehrenamtlich im Auftrag der IHK Prüfungen abnehmen. Sie sind in diesem Geschäft keinesfalls Statisten. Vielmehr nehmen sie eine zentrale Rolle



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1.

ecopark – der Qualitätsstandort.



Wernsing – Genuss mit Verantwortung

125 Jahre IHK Oldenburg - Herzlichen Glückwunsch!

EIN STARKES FUNDAMENT FÜR DIE WIRTSCHAFT

Als Familienunternehmen wissen wir: Erfolg braucht Tradition, Verlässlichkeit und Innovation. Diese Werte prägen nicht nur Wernsing, sondern auch die IHK Oldenburg. Auf viele weitere Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit und wirtschaftlicher Stärke in unserer Region.

Hungrig auf mehr?

www.wernsing.de/karriere





Die damalige Miss Germany Kerstin Paeserack aus Wilhelmshaven bestand 1982 die Bürogehilfinnenprüfung. Foto: IHK-Archiv

ein. „Mit ihrem Wissen garantieren sie, dass praxisnah geprüft wird und das Fachkräfte-Niveau erhalten bleibt“, sagt der Leiter des IHK-Bildungsbereichs Stefan Bünting. „Ihr großes Engagement für die berufliche Bildung ist nicht zu unterschätzen.“

Der vor allem durch die demografische Entwicklung bedingte Fachkräftemangel der Wirtschaft schwebt als große Herausforderung über allem. Gleichzeitig ist es für Firmen schwieriger geworden, geeignete Auszubildende zu finden. Zusätzliche Rollen der IHK haben deshalb in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen:

Die Kammer engagiert sich verstärkt bei der Berufsorientierung an Schulen, betreibt Marketing für Ausbildung und unterstützt bei der Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Beschäftigung sowie der Gewinnung von Azubis und Fachkräften aus Drittstaaten.

Im Wettbewerb

Duale Ausbildung steht in einem Wettbewerb zum Studium. Da ist es wichtig, zu vermitteln, welche Aufstiegschancen eine klassische betriebliche Ausbildung bietet: Mit anschließender Weiterbildung ist sogar formal das Bachelor- oder Master-Niveau eines Studiums erreichbar.

Schließlich die Rolle der Lobbyistin. Die IHK tritt gegenüber der Politik für die Modernisierung von Ausbildungsberufen und Fortbildungsregelungen ein, die Erprobung neuer Ausbildungs-

modelle, für eine bessere Berufsorientierung an den allgemeinbildenden und eine gute Qualität und Ausstattung der berufsbildenden Schulen.

Eine reine Verschulung der Ausbildung sieht die IHK sehr kritisch. „Eine solche Forderung der Politik taucht immer wieder auf“, sagt Bünting. „Die Verzahnung von Lernen in der Berufsschule und betrieblicher Praxis ist dagegen das bessere und nicht ohne Grund ein international angesehenes Erfolgsmodell. Dass es eines mit Perspektive ist, müssen die Unternehmen und wir als ihre Partner im Tagesgeschäft beweisen. Dazu gehört außerdem die betrieblich orientierte Weiterentwicklung des Systems und nicht ein unnötiger Aufbau von staatlicher Bürokratie, etwa in Form einer Ausbildungsplatzabgabe.“

Michael Bruns und Dennis Schrimper



**Wer 125 Jahre lang
die Wirtschaft stärkt,
hat mehr als nur
Paragrafen verdient!**

Wir gratulieren der IHK Oldenburg zu einem starken Jubiläum.



WANDSCHER
UND PARTNER

Ammerländer Heerstr. 243 26129 Oldenburg
T. 0441 95018 - 0 F. 0441 95018 - 99
E. mail@rae-wandscher.de W. rae-wandscher.de
Partnerschaftsregister AG Hannover: PR110147

Rechtsanwälte in PartGmbH und Notare

Nehlsen
saubere Leistung

www.nehlsen.com

WIR HOLEN'S AB
Nehlsen – Ihr regionaler Partner



Nehlsen AWG GmbH & Co. KG
Fuhlrieger Allee 2 | 26434 Wangerland/Wiefels
Tel.: 04461 9987-0 | info.awg@nehlsen.com

Nehlsen Cloppenburg GmbH & Co. KG
In der Riede 3 | 49692 Cappeln
Tel. 04471 18432-0 | info.cappeln@nehlsen.com

Vielfältige Möglichkeiten

Keine Industrie- und Handelskammer wäre ohne das vielfältige Engagement einer Vielzahl von Ehrenamtlichen erfolgreich.

Wer Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement für die Region hat, ist bei der IHK an der richtigen Adresse. Denn sie versteht sich als Mitmach-Organisation. Wie soll sie auch sonst an den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft ausgerichtet sein? Wie sollen sonst praxisnahe Prüfungen stattfinden?

76 Unternehmerinnen und Unternehmer aus unterschiedlichen Branchen und Teilregionen des Oldenburger Landes bilden das oberste Beschlussorgan der IHK, die Vollversammlung. Die gewählten, ehrenamt-

lichen Gremiumsmitglieder bestimmen den Kurs. Zum Beispiel Positionen, die die Kammer gegenüber Poli-

tik und Verwaltung vertritt, oder das Budget und die Höhe der Mitgliedsbeiträge.

Jan Müller startet den IHK-Ausbildungs-
lauf 2023



Foto: Hauke-Christian Dittrich

Impressum

Herausgeber: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, Moslestraße 6, 26122 Oldenburg, Tel. 0441 2220-0, info@oldenburg.ihk.de, www.ihk.de/oldenburg

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink

Redaktion:
Berit Böhme, Tel. 0441 2220-211, berit.boehme@oldenburg.ihk.de
Dennis Schrimper, Tel. 0441 2220-210, dennis.schrimper@oldenburg.ihk.de

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Verlag:

Kommunikation & Wirtschaft GmbH

Ein Unternehmen der Schlüterschen Mediengruppe

Baumschulenweg 28, 26127 Oldenburg, Tel. 0441 9353-143, meyer@kuw.de

Anzeigenverkauf:

Thomas Wester (Anzeigenleiter)
Mike Bokelmann (Verkauf), Tel. 0441 9353-274
mike.bokelmann@schluetersche.de

Basis-Layout: Sebastian Knickmann
Büro für Gestaltung, Bremen

Umsetzung: Ramona Bolte

Schriften: IBM Plex Sans / IBM Plex Serif
by Mike Abbink and Bold Monday

Abonnement-Service: Sylke Meyer,
Tel. 0441 9353-143, meyer@kuw.de

Erscheinungsweise: zehn Ausgaben im Jahr

Erscheinungstermin dieser Ausgabe:
11.06.2025

Bezugspreis: Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer. Der Bezug ist für IHK-zugehörige Unternehmen kostenlos. Für andere Bezieher kostet das Jahresabonnement 20,- Euro inkl. Versandkosten und MwSt. Mindestbezug ein Jahr, danach gilt eine Kündigungsfrist von zehn Wochen zum Halbjahresende. Einzelpreis 2,- Euro zzgl. Versandkosten.

Druck: Druckkontor Emden, Wolthuser Str. 1, 26725 Emden

Verbreitete Auflage:

19.931 Exemplare, 1. Quartal 2025



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

[ClimatePartner.com/53323-2310-1005](https://climatepartner.com/53323-2310-1005)



**Prüfungssituation
an der Zerspanungs-
maschine**

Foto: IHK/Dens Schmidt

Die amtierende Vollversammlung hat 2021 aus ihrem Kreis Jan Müller zum Präsidenten gewählt. Müller ist Vorstandsvorsitzender des Seehafen-Dienstleisters J. Müller aus Brake.



Sarah Büsing

aus Brake nimmt seit vier Jahren die IHK-Ausbildereignungsprüfungen ab und gibt Kurse für den Ausbildererschein. Ein- bis zweimal im Monat ist sie im Einsatz, ihr Betrieb stellt sie dafür frei. „Ich habe schon viele Kontakte geknüpft und es macht auf jeden Fall Spaß. Ich freue mich, andere junge Menschen bei ihren beruflichen Zielen zu unterstützen.“

Für die Wirtschaft sprechen

Als IHK-Präsident engagiert er sich ebenfalls ausschließlich ehrenamtlich. „Die Aufgabe verstehe ich als große Ehre und Verpflichtung. Sie nimmt täglich einige Stunden in Anspruch“, sagt Müller. „Dafür bietet sie die große Chance, über das eigene Unternehmen hinaus etwas zu bewegen und als Präsident für die Gesamtheit der Wirtschaft der Region zu sprechen.“ Das gelte vor allem im unmittelbaren Kontakt mit der Politik, ob auf kommunaler Ebene, in Hannover oder Berlin. Auf der Agenda steht, was die Wirtschaft umtreibt: Energiepreise, Fachkräfte, Bürokratie, Steuern und das Dauerthema Infrastrukturausbau. Beispielsweise die A 20, die E 233 von Cloppenburg nach Meppen und die Bahnstecke von Oldenburg nach Osnabrück.

Unentbehrlich bei Prüfungen

Rund 2500 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Fach- und Führungskräfte bringen sich insgesamt bei der IHK ein. Hunderte sind es in den Regionalbeiräten, Fachgremien und weiteren Arbeitskreisen. Der Großteil ist in den Prüfungsausschüs-

sen aktiv. Deren Mitglieder halten mit ihrer Expertise aus 130 Berufen das System der dualen Ausbildung am Laufen. Die Freude, junge Leute bei einem wichtigen Abschnitt ihres Berufslebens zu begleiten, motiviert die meisten, vier bis acht Tage im Jahr aus dem Betriebsalltag auszusteigen und sich den Ausbildungs-Absolventen eines Jahrgangs zu widmen.

„Zeit ist knapp bei vielen, die sich ja in erster Linie um ihr Unternehmen kümmern müssen. Umso wertvoller ist eine Unterstützung im Dienst der Wirtschaft unserer Region“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink. „Im Zusammenspiel unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Ehrenamt erledigen wir unsere Aufgaben effizient.“

Wirtschaftsjunioren

Wie wertvoll wachsende persönliche Verbindungen und der Austausch über ein IHK-Engagement sein können, erleben besonders junge Führungskräfte. Unter dem Dach der Wirtschaftsjunioren sind sie eine Art IHK-Nachwuchsorganisation.

Michael Bruns



Delegations-
reise nach
Brüssel 2023

Einfluss in Land, Bund und Europäischer Union

In den Schaltzentralen

Wie die IHK den Belangen der Wirtschaft im Oldenburger Land, in Hannover, Berlin und Brüssel Gehör verschafft.

Präsent sein, wo Politik gemacht wird, und das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft einbringen.

Das ist der Anspruch der Industrie- und Handelskammer. Das „Gesamtinteresse“ zu vertreten ist zugleich ein gesetzlich festgelegter Auftrag an die IHKs in Deutschland und ein entscheidender Unterschied zur

Lobbyarbeit von Branchenverbänden. „Die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen“, fordert das IHK-Gesetz.

Das setzt Meinungsbildung in den Gremien der Kammer voraus. Zum Ausdruck kommt sie in grundlegenden wirtschaftspolitischen Positio-

nen und einzelnen Beschlüssen der Vollversammlung. Darüber entscheiden in diesem Plenum die gewählten 76 Unternehmerinnen und Unternehmer.

Auf allen Ebenen

Wo es geboten ist, bringt sich die IHK ein: Von Kommunalpolitik und Verwaltung bis hin zu den politischen Schaltstellen in Hannover, Berlin und



WERDE TEIL VON
#TEAMAMCON.
www.amcon.de/karriere



**Die DIHK platziert
ihre Belange in der
Bundespolitik.**

tikberatung. Eben-
so offizielle wie in-
formelle Gespräche
auf allen Ebenen der
Politik.

Frauen-Netzwerke

Außerdem bringt die DIHK Men-
schen mit gemeinsamen Anliegen zu-
sammen. So gibt es beispielsweise in
über 40 IHK-Regionen Business Wo-
men-Netzwerke, die mit bundeswei-
ten Aktionen wie dem IHK-Girls'Day,
Unternehmerinnen-Reisen und Netz-
werktagen die Sichtbarkeit von Frau-
en stärken und Mädchen für das „Che-
fin-sein“ begeistern.

Impulse setzen

DIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. He-
lena Melnikov versteht die IHK-Orga-
nisation als starke Stimme der Wirt-
schaft. Eine Organisation, die Impulse
setzt und Orientierung gibt und die be-
rechtigten Belange der Unternehmen
wieder stärker in den Fokus rückt. Von
der neuen Bundesregierung forderte
sie, die Wirtschaftspolitik grundle-
gend umzustellen. Die DIHK wird dazu
immer wieder ganz konkret – mit Vor-
schlägen, die mit unternehmerischen
Beispielen aus den Regionen Deutsch-
lands angereichert sind – auch aus
dem Oldenburger Land.

Michael Bruns

Brüssel. Seien es Stellungnahmen zur
Entwicklung des Handels in den Ge-
meinden und Städten des Oldenburger
Landes oder Vorschläge zur Vereinfachung
der EU-Gesetzgebung.

Gemeinsam für Niedersachsen

Direkte Nähe zum Politikbetrieb
in Hannover, Berlin und Brüssel ist
von Oldenburg aus nicht immer be-
ziehungsweise kaum möglich. Um zu
wissen, was in der Landeshauptstadt
wirtschaftspolitisch läuft, ist die Ar-
beitsgemeinschaft IHK Niedersachsen
(IHKN) vor Ort. Sie ist die gemeinsa-
me, schlagkräftige Vertretung der nie-
dersächsischen Kammern. „Wir ver-
folgen das politische Geschehen sehr
genau und nutzen gute Kontakte ins
Parlament und die Ministerien“, sagt
IHKN-Hauptgeschäftsführerin Mo-
nika Scherf. „Mit der geballten Kom-
petenz der Fachleute in den sieben
Mitglieds-IHKs im Hintergrund po-
sitionieren wir uns frühzeitig bei rele-
vanten Vorhaben des Landes.“

Regelmäßig organisiert Scherf mit
ihrem Team Parlamentarische Aben-
de, bei denen Unternehmerinnen und
Unternehmer aus den Regionen direkt
mit Abgeordneten des Landtages und
Mitgliedern der Landesregierung in
Kontakt treten können.

Eine Arbeitsgemeinschaft von 13
IHKs mit Sitz in Hamburg widmet sich
im Verbund typisch norddeutschen
Themen. Sie ist dafür als IHK Nord
vor Ort in Brüssel aktiv. Etwa bei Ver-
kehrs-, Energie-, Tourismus- und ma-
ritimen Themen.

Expertise in Berlin

In Berlin beobachtet die von allen IHKs
getragene Deutsche Industrie- und
Handelskammer (DIHK) mit wachen
Augen und geschätzter Expertise die
Bundespolitik. Und mit einer eigenen
Einheit in Brüssel die wirtschaftspoli-
tischen Ambitionen der Europäischen
Union. Offizielle Anhörungen und Stel-
lungnahmen bei Gesetzesvorhaben
sind auch hier wichtige Mittel der Poli-



Ehrenamtliches Engagement seit 1900

Parlament der Wirtschaft

Die regionale Wirtschaft verändert sich – und mit ihr die Vollversammlung der IHK.
Aus der Geschichte des Gremiums und 125 Jahren Mitgestaltung.

WWenn in der IHK wichtige Weichen gestellt werden, dann hier: in der Vollversammlung. Seit der Gründung der „Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg“ vor 125 Jahren engagieren sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Oldenburger Land ehrenamtlich in einem Parlament der Wirtschaft.

Exklusiver Kreis

Bei ihrer Gründung war die Handelskammer noch ein exklusiver Kreis. Nicht jedes Unternehmen war automatisch Mitglied. Stattdessen bestimmte die Kammer selbst – nach Anhörung des Innenministeriums – wie viele Mitglieder sie hatte. Eine Vollversammlung im heutigen Sinn gab es noch nicht. Vielmehr war die Mitgliederversammlung der Kammer das, was wir heute unter diesem Begriff verstehen.

Gewählt wurden die Mitglieder für jeweils sechs Jahre von den Gewerbetreibenden des Kammerbezirks. Aber: Alle drei Jahre musste die Hälfte der Kammermitglieder ausscheiden und durch Neuwahlen ersetzt werden. So schrieb es das 1900 verabschiedete Kammergesetz vor. Wer gehen musste, bestimmte das Los.

Obwohl eine verpflichtende Mitgliedschaft in der Handelskammer zu jener Zeit nicht bestand, mussten die Unternehmen in der Region dennoch zur Kasse gebeten werden: Die Finanzierung der Kammerarbeit erfolgte über Beiträge, die allerdings nicht von der Kammer selbst, sondern von den Gemeinden eingezogen wurden.

Immer mehr Mitglieder

Ein zentrales Anliegen war schon damals, in der Zusammensetzung der Kammer ein möglichst realistisches Abbild der Wirtschaftsstruktur des Oldenburger Landes darzustellen. Zur Gründung bestand die Kammer aus 33 Mitgliedern – eine Zahl, die in den folgenden Jahrzehnten mehrfach erhöht wurde. 1924 etwa gab es schon 46 Sitze, von denen 41 auf den Landesteil Oldenburg entfielen und fünf auf den Landesteil Lüneburg, der bis 1937 zum Kammerbezirk gehörte.

Ein Präsidium wie heute existierte in der Anfangszeit noch nicht – stattdessen wählten die Mitglieder aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter. Deren Ernennung musste vom Innenministerium abgesegnet werden.

Ein Blick auf die Liste der ersten Handelskammer-Mitglieder aus dem Jahr 1900 zeigt, wie sehr sich Wirtschaftsstrukturen und Branchen gewandelt ha-

ben. Viele der ersten Mitgliedsunternehmen gibt es nicht mehr. Da ist etwa vom Kolonialwaren-Einzelhandel die Rede, von der Buttergroßhandlung, von der Dampfziegelei oder der Zigarrenfabrik. Erster Vorsitzender der Kammer, von 1900 bis 1915, war der Geheime Kommerzienrat August Schultze, Direktor der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffsrhederei AG und der Oldenburgischen Glashütte AG.

Wahl nach Klassen

Interessant auch der Blick auf das damalige Wahlsystem: Statt nach Branchen wurde zunächst nach Einkommen gewählt – ein Überbleibsel der ständischen Gesellschaft. Jeder Kaufmann legte natürlich Wert darauf, möglichst in der ersten oder aber zweiten Klasse wählen zu können. Später erfolgte die Einteilung in Wahlgruppen.

Ein historischer Meilenstein: 1977 saß mit Sybille Steenken, Geschäftsführerin der Firma Adolf Essich & Co. aus Oldenburg, erstmals eine Frau in der Vollversammlung. Heute liegt der Frauenanteil des 76 Mitglieder zählenden Gremiums bei rund zehn Prozent – mit Luft nach oben. Vielleicht bringt die nächste Wahl im Herbst eine Veränderung.

Dennis Schrimper

Profis aus der Region

Alarmanlagen



**Alarmanlagen
Brandmeldeanlagen**

Alarm- und Sicherheitssysteme
ulpts GmbH

Oldenburg, Donnerschwer Str. 199
Tel.: 0441 - 9 32 99 32

www.ulpts-technik.de

Versicherung



Ebert & Ebert
Ihr Versicherungsmakler

Büro 04426 7090972
Mobil 0176 81030481
Wiarder Altendeich 14
26434 Wangerland

Hafenumschlag



JADE-WESER-LOGISTIK

CONTAINER HANDEL & VERMIETUNG

Hafenumschlag / Lagerung / Logistik / Transport

Bürocontainer • Sanitärcontainer • Lagercontainer
Duschcontainer • WC-Container • Kassencontainer
Spezialcontainer • Sonderbaucontainer

Tel.: 04421 5004940 - Fax: 04421 5004949 - E-Mail: info@jwlogistik.de
www.jade-weser-logistik.de

Schrankenanlagen



Kurt JähniG GmbH & Co.
Baumschulenweg 20
26127 Oldenburg

Tele: 0441 / 21 18 63-0
Fax: 0441 / 21 18 63-29
E-Mail: info@jaehniG.de

www.jaehniG.de

Mund auf gegen Blutkrebs.

www.dkms.de



Wir besiegen Blutkrebs.

Parksysteme



IHR PARTNER FÜR PARKSYSTEME

Modern, innovativ, individuell. Direkt aus der Region.

Justus-von-Liebig-Straße 6 | 26160 Bad Zwischenahn
Tel: 0 44 03 - 60 20 30 | sila@silaservice.de | silaservice.de

Arbeitssicherheit



**ARBEITSSICHERHEIT.
IHRE VERANTWORTUNG.
MEINE KOMPETENZ.**

- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Persönliche Betreuung in Ihrem Unternehmen
- Vorbereitung und Begleitung von QM-Audits
- Lead-Auditor ISO 9001:2015; ISO 45001
- Gefahrgutbeauftragter

KONSTANTIN SIEMER
FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT
QM/ASM-AUDITOR

T 0441-9694590 | sicher@konstantinsiemer.de | www.konstantinsiemer.de

Photovoltaikanlagen



PHOTOVOLTAIKANLAGEN

Immer auf der Sonnenseite: Solarstrom-Komplettsysteme aus Bad Zwischenahn.

Justus-von-Liebig-Straße 6 | 26160 Bad Zwischenahn
Tel: 0 44 03 - 60 20 30 | sila@silaservice.de | silaservice.de

Entsorgung

Wir machen uns gerne die Hände für Sie schmutzig!

Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb seit 25 Jahren

Altöl-Entsorgung in Kanistern, Fässern und Übernahme per Tankwagen

Industrie- und Werkstattentsorgung
vom Altack über Ölfilter bis hin zur Zinkspraydose

Tank-Reinigung u. Stilllegung von Heizöl-, Diesel- und Altöltanks, auch mit Ausbau und Verfüllung



MONJA HEUER
Entsorgungsfachbetrieb GmbH

Bertha-Benz-Straße 2 · 27809 Lemwerder/Altenesch
☎ (04 21) 95 80 28-00 · www.entsorgung-heuer.de

Schulungen

OLDENWORX
THE SAFETY COMPANY

Die Spezialisten in der Aus- und Weiterbildung von Profis.
Ihre Sicherheit ist unsere Mission.

Im Kleigrund 18
26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 350 125 - 0
E-Mail: info@oldenworx.de
www.OldenworX.de

- Stapler-/Arbeitsbühnen- und Kranausbildung
- Verschraubungsmonteur
- PSAGa mit und ohne Rettung
- Arbeiten in engen Räumen
- Brandschutzhelfer
- Atemschutzgeräteträger
- Anschlagen von Lasten
- SCC-VAZ 016, 017, 018 Schulung und Prüfung

Alle Ausbildungen und Schulungen werden nach den aktuellen DGUV Richtlinien und DIN-Normen durchgeführt.

IHK-Präsidenten



**August
Schultze**
1900-1915



**Carl
Rabeling**
1915-1920



**Carl
Dinklage**
1921-1924



**Otto
Hoyer**
1925-1934,
1935-1942



**Wilhelm
Bette**
1942-1945



**Ludwig
Kaufmann**
1945-1951



**Willy
Trinne**
1951-1960



**Werner
Logemann**
1960-1966



**Gerhard
Wachsmann**
1966-1978



**Hans-
Joachim
Taphorn**
1978-1979



**Heinz
Thümmeler**
1979-1985



**Peter
Waskönig**
1986-1993



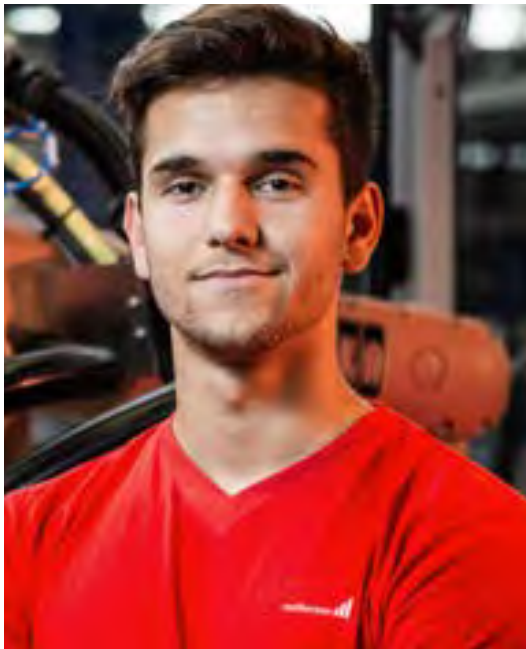
**Dieter
Schlecht**
1994-2001



**Dr. Karl
Harms**
2002-2010



**Gert
Stuke**
2011-2021



motherson 

Die Motherson Gruppe

Bei Motherson engagieren wir uns global für Ihre Karriere und Ihre Talente. Vom TIME Magazin als eines der weltweit besten Unternehmen ausgezeichnet, entwickeln und fertigen wir innovative Systemlösungen für verschiedene Branchen. Mit einem klaren Fokus auf Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit streben wir danach, ein global bevorzugter Anbieter nachhaltiger Lösungen zu sein. Gleichzeitig fördern wir ein vielfältiges, inklusives Arbeitsumfeld.

Mit Motherson eine Perspektive in der Industrie.

Der Standort SMP Oldenburg

Der Standort in Oldenburg gliedert sich in das Fertigungswerk direkt in Oldenburg sowie den Modulcentern in Emden und Hannover. Zur Produktpalette gehören sämtliche aus Kunststoff gefertigte Komponenten wie lackierte Stoßfänger, fertig montierte Türseitenverkleidungen oder weitere Exterieur-Module. Zu den Kunden gehören diverse Automobilhersteller aus dem Premiumsegment. Durch die günstige Lage im Herzen der Stadt, direkt an der Hunte, ist eine verkehrstechnisch günstige Anbindung an den ÖPNV gegeben.

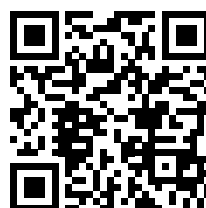
10 gute Gründe für Motherson

- Positive Zukunftsaussichten
- Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten
- Tarifbindung inkl. 30 Tage Urlaub + 5 mögliche Zusatztage
- Weihnachtsgeld in Form eines 13. Monatsgehalts + Urlaubsgeld
- Flexible Arbeitszeiten + mobiles Arbeiten
- Betriebliche Altersvorsorge
- Gemeinsame Firmenevents wie Feiern und Sportevents
- Betriebskantine inkl. Essenszulage
- Gute Anbindung an den ÖPNV + Mitarbeiterparkplatz
- Mitarbeiterrabatte

Zukunftsaussichten

Durch stetige Investitionen in Anlagen mit modernster Technik ist der Standort für die kommenden Aufträge gut gerüstet. Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit kommt hierbei nicht zu kurz. Die geplanten Investitionen reduzieren ebenso den Energiebedarf und sollen damit einen Beitrag zur geplanten Klimaneutralität der Stadt Oldenburg leisten.

Durch ein gefülltes Auftragsbuch für die nächsten Jahre wird sich der Personalzuwachs auch weiter stetig fortsetzen. Daher sucht die Motherson Gruppe qualifizierte Mitarbeiter (m/w/d) und Auszubildende (m/w/d) aus allen Bereichen; von der Logistik über die Produktion bis hin zur Verwaltung. Aktuelle Stellenausschreibungen unter: www.motherson-oldenburg.de.



Besuchen Sie unsere Website für weitere Informationen:

www.motherson-oldenburg.de

Proud to be part of.

Lass mal **Morgen** MACHEN

Man kann auf morgen warten, über das Morgen diskutieren oder loslegen. Wir arbeiten jeden Tag für eine klimaneutrale Zukunft und einen starken Nordwesten. Werde Teil unserer Mission!



#dasMorgenmachen

Der Nordwesten bietet ideale Bedingungen für die Produktion, Speicherung und Nutzung erneuerbarer Energien. Das schafft Wachstumsperspektiven für die ganze Region und die Chance, gemeinsam Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft zu übernehmen. Über 10.000 Kolleginnen und Kollegen arbeiten bei uns an dieser Mission und der dazu notwendigen Digitalisierung. Ob im Büro oder auf der Baustelle, im Shop oder auf dem Dach – du passt zu uns, wenn dich die gleiche Leidenschaft antreibt. Hast du Lust auf ein Unternehmen, das die Mitarbeitenden gemeinsam zum zertifizierten **Great Place ToWork®** gemacht haben? **Dann bewirb dich jetzt!**



www.ewe.com/karriere

EWE